


ZU WEM SOLLEN WIR GEHEN?

 Bruder Russell. Nein, das . . . Nein. Ja, ich meine . . . Du hast gesagt, dass er ein wenig größer ist, also sagte ich . . . hier hinauf, aber nicht ganz so weit in diese Richtung.

² Nun, wir sind gewiss froh, heute Abend wieder hier bei Bruder Ruddell und seiner Gemeinde zu sein. Und sie haben ein paar Ventilatoren, wenn ihr den Strom habt, dann fühlt euch einfach ganz wie zu Hause. Ich saß draußen im Auto und wartete, bis es Zeit war, hereinzukommen, denn ich—ich wusste, es würde warm werden. Es scheint in Indiana so zu sein, wir haben Winter und dann haben wir Sommer, dann gehen wir direkt wieder über zum Winter.

³ Und so bin ich doppelt froh, heute Abend mit Bruder Ruddell auf diesem Podium zu sein, denn Bruder Ruddell ist fast wie einer meiner eigenen Jungs. Ich kann mich daran erinnern, wie sein Vater und ich vor Jahren zusammengearbeitet haben. Und dann kam dieser Junge, und er machte seine Ausbildung, ging zu Gottes Bibelschule, es fiel ihm irgendwie schwer, anzufangen. Es sah irgendwie so aus, als wollte er einfach nicht losgehen. Er ist zurückgezogen, schüchtern. Aber schlussendlich drängte er heraus, und dies sind die Früchte seines Herausdrängens. Und ich denke selbst, dass Bruder Ruddell gerade erst anfängt. Dies ist erst der Anfang. Und es ist schwer zu sagen, wie sehr dies noch wachsen wird. Ich hoffe, es wird die dunklen Wälder hier oben umfassen. Als ein . . .

⁴ Ich sprach draußen mit jemandem, Bruder Mike Egan. Vor einigen Jahren habe ich genau hier in der Gegend Eichhörnchen gejagt. Wie die Dinge es übernehmen. Es sieht so aus, als würde die Zivilisation es einfach übernehmen. Wir werden überhaupt keinen Platz mehr haben, um Eichhörnchen oder Kaninchen zu jagen, wenn dieser Ort hier weiter wächst. Es ist, als ob es einfach . . .

⁵ Vor ein paar Jahren, hier oben an der alten Stelle, wo ich aufgewachsen bin, nun, da musste man eine Meile laufen, um zu einem Nachbarn zu gehen. Jetzt kann man das Wasser nicht zur Hintertür hinauskippen, ohne es in seine Tür zu kippen. So sind alle einfach zusammengedrängt.

⁶ Es ist gut, hier zu sein. Und ich werde euch nicht lange aufhalten. Bruder Ruddell hat mich mehrmals gebeten, hierher zum Tabernakel zu kommen, um für die Kranken zu beten.

⁷ Ich denke, eine Sache bewirkt es bei einem jungen Prediger wie diesem, wenn wir kommen und für die Kranken beten, und besonders wenn unser Herr uns einfach etwas von Seiner Herrlichkeit zeigt, wird es diese junge Gemeinde stärken. Ich

sehe einige meiner Freunde vom Tabernakel hier und einige der Verwalter und so weiter. Und nun, diese, viele dieser Menschen haben gesehen, wie der Herr die Kranken heilt. Und nun, wenn Er es heute Abend einfach wieder für uns tun wird, auf die Bildfläche kommen wird in Seiner Herrlichkeit, wird es—wird es den Glauben der Menschen stärken. Es—es wird ihnen eine—eine Hoffnung geben.

⁸ Es wird Bruder Ruddell helfen, denn Bruder Ruddell ist entschlossen, das Volle Evangelium zu predigen. Nun, ich wäre enttäuscht von ihm, wenn er es nicht täte. Ich bin sicher, der Herr wäre es auch. Und dann, nun, er wird genau Damit verbleiben. Und vielleicht werden diese kleinen Versammlungen dieser Art, wenn einige von uns alten Predigern, wisst ihr, herkommen können, dann hilft es diesen jungen Männern.

⁹ Und nun, für die Leute vom Tabernakel, ich würde morgen dort sein, aber ich habe einfach... Nun, ich werde jetzt vor dem fünfzehnten August keine Zeit mehr haben. Es ist einfach eine Versammlung nach der anderen. Und so werde ich wahrscheinlich zur Sonntagsschule kommen, aber nicht, um zu predigen.

¹⁰ Und es tut mir leid, wie ich vor nur etwa einer Stunde gehört habe, dass Bruder Neville, unser Pastor, dass seine Schwägerin heute beerdigt wurde. Ich frage mich, ob das Tabernakel das wusste. Ich glaube nicht, dass Bruder Neville hier ist. Ich habe mich überall umgesehen, ehe ich dies sagte. Ich frage mich, ob sie Blumen dorthin schicken konnten. Ich weiß es einfach nicht. Ich habe gerade erst vor ein paar Augenblicken davon gehört. Billy sagte mir, dass jemand ihm gesagt hat, dass die Schwägerin von Bruder Neville heute beerdigt wurde. Es tut mir gewiss leid, das zu hören. Sie war eine entfernte Verwandte von mir, durch Heirat. Und es tut mir leid, von ihrem Heimgang zu hören.

¹¹ Zwei weitere meiner Freunde liegen heute Abend dort: Dave Wright und Mr. Henson. Ich wusste nicht einmal, dass sie krank waren. Sie sind beide in Krankenhäusern gestorben, gestern und heute Morgen, denke ich.

¹² Und so zeigt das eine Sache, dass wir nicht allzu lange hier sind. Wir gehen einfach die Reihe entlang. Wir wissen nicht, wann Gott unsere Nummer aus dem Kartenständer dort oben ziehen wird. Wir werden eine Antwort geben müssen.

¹³ Während wir also heute Abend diesen Gottesdienst beginnen, weiß ich, dass es heiß ist, sehr warm. Aber lasst uns daran denken, dass wir hierher gekommen sind, um unser Bestes zu tun, um Gott zu zeigen, dass wir aufrichtig sind und dass wir Ihn lieben. Und wir möchten, dass jede Person hier, die Ihn noch nicht liebt, sich heute Abend in Ihn verliebt. Und alle, die Ihn nicht glauben, wir möchten, dass ihr Ihn heute Abend von ganzem Herzen glaubt. Dass diese Versammlung

etwas sein könnte, das wie ein historisches Zeichen wäre hier oben in diesem Tabernakel, dass ihr auf diese Zeit zurückzeigen und sagen könntet: „An jenem Abend kam der Herr zu uns und tat dies und das.“

14 Also nun, bevor wir die Bibel öffnen zum Lesen des Wortes . . .

15 Könnt ihr mich dort hinten gut hören, ganz weit dort hinten? Ich frage mich, ob ihr *hier* drüben . . . Könnt ihr das gut hören? Ist das in Ordnung *dort* drüben? Ich habe nicht allzu viele Köpfe nicken gesehen. Wie ist es hiermit, ist das besser? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] In Ordnung. Dann stellt es einfach genau *so* ein.

16 Lasst uns nun einen Moment unsere Häupter beugen zum Gebet. Und ich frage mich in der Ernsthaftigkeit dieses Augenblicks, ist jemand hier, der einfach im Gebet bedacht werden möchte, indem er seine Hände hebt? Gott segne euch, jeden Einzelnen. Er sieht und weiß.

17 Unser gnädiger Himmlischer Vater, wir kommen mit Ehrfurcht in Deine Gegenwart, nicht nur mit gebeugten Häuptern, sondern auch gebeugten Herzen. Denn wir erkennen, dass in Deinem Wort geschrieben steht, dass: „Wo zwei oder drei versammelt sind, werde Ich in ihrer Mitte sein.“ So sind wir sicher, dass Du jetzt hier bist, dass der große Heilige Geist sich in diesem kleinen Gebäude bewegt, denn es ist eine Verheißung Gottes.

18 Wir beten, dass Du unsere Zusammenkunft heute Abend segnest. Segne diese kleine Gemeinde und ihren Pastor und alle ihre Mitarbeiter, alle Mitglieder. Und möge sie wachsen und wachsen, bis sie solch ein Leuchtturm für das Königreich Gottes ist, dass die Menschen von nah und fern zu Besuch kommen, um die Werke des Herrn zu sehen. Möge es sein wie der Tempel von einst, wo Menschen aus der ganzen Welt kamen, um die Weisheit Salomos zu hören, und wo viele große Dinge geschehen sind. Und wo immer wir uns in Seinem Namen versammeln, das ist der Ort der Versammlung, der Tempel des Herrn.

19 Und wir beten, dass Du heute Abend Deine Diener annimmst und die Gebete, die wir an Dich richten, die Lieder, die wir singen. Und segne das Wort, Herr. Während Es hervorkommt, möge Es wirklich auf fruchtbaren Boden fallen. Gerade in dieser Stunde, Herr, beten wir, dass Du jeden Dornbusch, jede Wurzel der Bitterkeit herausziehst und allen Unglauben aus den Herzen der Menschen; damit das Wort auf guten, reichen, fruchtbaren Boden fallen kann, damit Es großartige Resultate für diese Menschen hervorbringen wird.

20 Segne alle, die ihre Hände erhoben haben. Du hast sie gesehen und kennst ihre Nöte. Gewähre uns dies, Vater, durch

den Namen Deines Heiligen Sohnes, des Herrn Jesus, bitten wir es. Amen.

²¹ Nun, heute Abend, ihr, die ihr eure Bibeln habt, ich möchte, dass ihr mit mir im Johannesevangelium das 6. Kapitel aufschlägt, und lasst uns beim 66. Vers anfangen und ein paar Zeilen lesen. Johannesevangelium 6:66.

Von der Zeit an gingen viele seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit ihm.

Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?

. . . Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? denn du hast Worte des ewigen Lebens.

Und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Christus bist, der Sohn des lebendigen Gottes.

²² Wenn ich es einen Text nennen würde, würde ich es gerne nennen: *Zu Wem Sollen Wir Gehen?*

²³ Wisst ihr, die Menschen von heute sind sehr ähnlich wie an jenem Tag. Die Menschen laufen umher, ohne zu wissen, wohin sie gehen, und es scheint ihnen egal zu sein. Sie gehen einfach nach ihren Lüsten, wohin sie wollen, und—und sind eine Art vergnügungshungriger Menschen. Er ist ungefähr so, wie er war, als er Gott verließ im Garten Eden und auf sich selbst gestellt war. Er lässt Gott einfach aus dem Bild und geht einfach, wohin er möchte, und ist irgendwie vergnügungssüchtig.

²⁴ Und—und er hat sich in seinen Ansichten nicht sehr verändert. Er hat sich in seinen Vorstellungen nicht sehr verändert. Er möchte immer noch seine Feigenblatt-Religion, wisst ihr. Er möchte es selbst schaffen und sich selbst bedecken und weitergehen mehr oder weniger als, ich würde sagen, mehr oder weniger als ein Zufriedener, eine selbstgemachte Zufriedenheit, wenn dieses Wort sinnvoll klingt. Er möchte sich selbst glauben lassen, dass er zufrieden ist. Wobei er tief in seiner Seele weiß, dass er verkehrt ist. Er weiß, dass alles, was der Mensch tun muss, von vornherein verschmutzt ist. Und er kann sich genauso wenig selbst erretten, wie er seine Stiefelriemen nehmen und zum Mond springen könnte. Er kann es nicht. Bei dem Versuch, es zu tun, ist er wie der Leopard, der versucht, seine Flecken wegzulecken. Er bewirkt nur, dass seine Sünden heller hervorstrahlen. Aber er will trotzdem nicht zuhören. Er irrt einfach umher.

²⁵ Aber Petrus konnte an jenem Tag wie viele von uns heute Abend antworten. Er hatte etwas anderes gefunden. Er war Jesus begegnet, und er wusste, dass da etwas mehr war als nur umherzuirren. Jeder, der Jesus jemals begegnet, möchte nie mehr umherirren. Da ist etwas, das mit ihm geschieht, wenn er Jesus begegnet. Er wird nie mehr derselbe sein. Und dieser Petrus war

Jesus begegnet, und er hatte etwas in Jesus gefunden, das anders war als alle anderen. Es gab nie einen Menschen wie Jesus. Und er hatte dieses große Etwas in Ihm gefunden, das ihn mit dieser Frage antworten ließ: „Herr, zu wem würden wir gehen?“

²⁶ Jesus sagte: „Nun, wenn—wenn ihr mit den anderen siebzig gehen wollt, ihr habt die Gelegenheit, geht einfach los und geht.“

²⁷ Aber Petrus sagte: „Wohin würden wir gehen? Zu wem könnten wir gehen? Denn Du allein hast das Wort des Ewigen Lebens.“ Kein anderer hatte Es außer Ihm. Und Petrus war lange genug bei Ihm gewesen und hatte Seine Wunder und Zeichen und Wundertaten von Gott gesehen und wusste, dass das die Wahrheit war, dass Er das Wort des Ewigen Lebens hatte.

²⁸ Oh, wenn wir nur lange genug mit Ihm zusammen sein könnten, um das zu erkennen, dass Er allein das Wort des Ewigen Lebens hat.

²⁹ Nun, was hatte Jesus, das so anders war als alle anderen? Was unterschied Ihn von dem Rabbi? Der Rabbi war ein Priester. Er war ein Lehrer, ein Gelehrter. Wahrscheinlich in der Bildung der Welt Jesus weit überlegen.

³⁰ Wir haben keine Aufzeichnungen darüber, dass Jesus jemals zur Schule gegangen wäre oder irgendetwas von Menschen gelernt hätte. Er brauchte es nicht. Er war Gottes Sohn. Es wurde Ihm vom Himmel geoffenbart, was Er tun sollte. Und diese Himmlische Offenbarung hatte einen solchen Eindruck auf diese Jünger gemacht, bis Petrus sagte: „Zu Wem würden wir gehen, um Dies zu finden?“

³¹ Und es ist heute Abend genauso real. Wohin würden wir gehen, um Dies zu finden, wenn wir nicht zu Ihm kämen?

³² Nun, ich habe hier auf einem Blatt Papier sieben Gründe aufgeschrieben oder sieben Dinge, die Gründe sind, warum wir zu Jesus kommen müssen. Ich möchte einfach für die nächsten zwanzig oder dreißig Minuten über diese sieben Dinge sprechen, bevor wir für die Kranken beten.

³³ Nun, was war es, das Jesus hatte, das anders war? Warum sollte Er der Einzige sein?

³⁴ Das Erste ist, Jesus sagte: „Ich bin der Weg.“ Nun, es gibt nur einen Himmel, und es gibt einen Gott und einen Weg, um Dorthin zu gelangen. Es gibt nicht viele Wege, sondern es gibt nur einen Weg, um Dorthin zu gelangen. Und Jesus sagte: „Ich bin dieser Weg.“

³⁵ Nun, wir versuchen, andere Wege zu gehen. Wir versuchen zu sagen, dass es andere Wege gibt. Wir haben den Weg des Glaubensbekenntnisses, und wir versuchen, dem zu folgen. Viele von uns in den Gemeinden, wir haben ein bestimmtes Glaubensbekenntnis, an das wir—wir uns halten. Und das mag in Ordnung sein für eine Feigenblatt-Bedeckung.

36 Aber wenn ihr in den Himmel kommt, müsst ihr durch Jesus kommen, denn Er ist der Weg. Es gibt keinen anderen Weg, in den Himmel zu kommen, als nur durch Jesus.

Wir haben Wege, die wir „Unsere Konfession“ nennen.

Fragt ihr heute einen Mann: „Bist du ein Christ?“

„Oh, ich bin ein Methodist.“

„Bist du ein Christ?“

37 „Ich bin Baptist. Ich bin Presbyterianer. Pfingstler oder Nazarener oder so etwas.“ Das ist nicht die Frage.

38 Um ein Christ zu sein, müsst ihr in Christus sein. Und es gibt nur einen Weg, wie ihr in Christus hineinkommt, und das ist nicht durch Glaubensbekenntnisse oder durch Gemeinden, sondern durch die Taufe des Heiligen Geistes. Wir müssen wiedergeboren werden. Und wenn wir wiedergeboren sind, dann sind wir in Christus. Und wenn ihr in Christus seid, seid ihr auf dem Weg, denn Er ist der Weg.

39 Es gab einmal einen Mann in der Bibel, von dem Jesus in Seinem bekannten Gleichnis sprach. Er sagte, es gab einen reichen Mann, und dieser bereitete ein Mahl zu für seinen Sohn, es sollte ein Hochzeitsmahl sein. Und er lud die Menschen ein zu kommen. Und während das Mahl zubereitet war und alles bereit war, um serviert zu werden, hatten alle Gäste ihre Plätze eingenommen. Und am Tisch wurde ein Mann gefunden, der kein Hochzeitsgewand anhatte.

40 Nun, viele Menschen, die die Bibel lesen, sind mit dieser Schriftstelle sehr vertraut.

41 Und der König sagte zu diesem Mann: „Freund, warum bist du hier ohne ein Hochzeitsgewand?“ Die Frage wurde gestellt: „Warum bist du ohne ein Hochzeitsgewand gekommen?“

42 Und habt ihr bemerkt, dass die Bibel sagt: „Er war sprachlos.“ Er hatte keine Ausrede.

43 Nun, ich hatte die Freude, an orientalischen Orten zu sein und orientalische Hochzeiten zu sehen. Sie ändern sich nicht. Dieselben Sitten seit Tausenden von Jahren.

44 Nun, wenn ein Hochzeitsmahl gegeben werden soll zu Ehren von jemandem, stellt der Bräutigam die Gewänder für alle geladenen Menschen zur Verfügung, denn seine Freunde bestehen aus Armen, Reichen und Mittelmäßigen. Aber jeder, den er einlädt, bekommt eine Einladung, und in dieser Einladung steht der Name des Bräutigams. Und er bringt diese Einladung mit zur Tür. Und da ist ein—ein Türsteher, der an der Tür steht, und er hat die Gewänder.

45 Somit kommt ein Mann herbei, wirklich gut gekleidet, und der Türsteher zieht ihm ein normales Gewand an. Der nächste Mann kommt herbei, er ist mittelmäßig, er ist nicht allzu schlecht

gekleidet, aber er bekommt dieselbe Art von Gewand, die der reiche Mann bekommen hat. Und dann kommt der Nächste herbei, oh, zweifellos ist er geladen zum Mahl und eine solche Ehre für seinen Freund, bis er seine Kleidung gewaschen hat und, oh, so viel getan hat, um sich bereit zu machen, aber er hat es einfach umsonst getan.

46 So ist es mit uns, wir können nichts dazu beitragen. Gott hat unsere Errettung durch Jesus Christus bereitet. Und es geht nicht darum, was wir tun können oder wie viele gute Dinge wir tun können. Was in Ordnung ist, es gibt nichts dagegen zu sagen. „Aber durch Gnade seid ihr gerettet, und zwar durch Glauben.“

47 Und dann bekommt dieser arme Mann die gleiche Art von Gewand, die der reiche Mann bekam und auch der andere Mann. Wenn sie dann am Tisch sitzen, sehen sie alle gleich aus.

48 Nun, was geschah mit diesem Mann, was geschah? „Er war sprachlos“, weil er durch ein Fenster hineingeklettert war oder durch eine Seitentür hereingekommen war oder auf irgendeine andere Weise als den für ihn vorbereiteten Weg. Und er hatte das Gewand verpasst.

49 So wird es am Tag des Gerichts sein. Es gibt andere Wege. Es gibt Wege der Gemeinde. Es gibt Wege von Glaubensbekenntnissen. Es gibt Wege von—von verschiedenen Dingen. Aber Jesus sagte: „Ich bin dieser Weg.“ In Johannes 10 sagte Er: „Ich bin die Tür zu den Schafen.“ Und die Menschen heute, genau wie sie es damals taten, lehnen es einfach ab, diesen Weg zu gehen. Sie wollen ihren eigenen Weg. Sie denken, er ist genauso gut.

50 Vor einiger Zeit hier, ich glaube, es war in Louisville, da war ein junger Mann. Und er hatte ein Problem mit einem seiner Ohren. Nun, er ging zu seinem Arzt, und sein Arzt hat ihn etliche Wochen behandelt. Und es wurde schlimmer. Schließlich sagte der Arzt: „Ich muss dich zu einem Spezialisten schicken.“

51 Und als der Spezialist den Fall diagnostizierte, es hatte irgendeinen großen medizinischen Namen. Den ich wahrscheinlich, selbst wenn ich ihn kennen würde, nicht aussprechen könnte, ich müsste es aufschreiben lassen und eine Stunde lang üben, um es zu buchstabieren. Und dann würdet ihr trotzdem nicht wissen, was ich gesagt habe, wenn ich es buchstabieren oder sagen würde, denn ich wüsste von vornherein nicht, wie es hieß. Aber er hatte ein Problem in seinem Ohr, das ihm das Leben gekostet hätte. Und er sagte: „Der Fall ist weit fortgeschritten. Und ich kenne niemanden, der den Fall gründlich diagnostizieren könnte, um zu sehen, ob es wirklich die Wahrheit ist oder nicht, außer einem bestimmten Mann, der in St. Louis lebt, ein Arzt.“

52 Der Junge eilte sofort nach St. Louis. Dieser Arzt war im Ruhestand und war nach New Orleans gezogen. Er war ein

Südstaatler, und so zog er zurück nach New Orleans. Der Junge nahm schnell ein Flugzeug und eilte nach New Orleans. Der alte Arzt schaute es sich an und sagte: „Es wurde richtig diagnostiziert, Junge, und es ist weit fortgeschritten.“

⁵³ Und der junge Mann sagte: „Doktor, werden Sie die Operation machen?“

⁵⁴ Er sagte: „Nein, Junge. Ich kann es nicht. Meine Hand ist nicht ruhig genug.“ Er sagte: „Nun, ich kenne nur einen Mann auf der ganzen Welt, der diese Operation durchführen könnte.“ Er sagte: „Dieser Mann ist jetzt in New York City, um einzuschiffen für einen sechsmonatigen Urlaub in Europa. Und ich weiß nicht, ob du ihn überhaupt noch erreichst; und wenn du ihn erreichst, ob er die Operation überhaupt durchführen würde. Er ist der einzige Mann, den ich kenne, der bei dieser seltenen Krankheit diese Operation durchführen könnte. Und du kannst nicht mehr warten. Du wirst innerhalb von sechs Monaten tot sein.“

⁵⁵ Er sagte: „Geh ans Telefon. Rufe ihn an. Tue etwas. Ich möchte nicht sterben. Bekomme ihn irgendwie zu fassen.“ Und sie erreichten den Arzt schließlich, und er stimmte der Operation zu.

⁵⁶ Nun, als dieser junge Mann mit dem alten Arzt sprach und er ihm sagte, was sein Problem war und dass es nur einen Mann gab, der die Operation durchführen konnte. Er schaute nicht auf den alten Arzt, wie manche Menschen einen Prediger ansehen, wenn er ihnen sagt, dass Jesus der einzige Weg ist, gerettet zu werden. Er schaute den Arzt nicht an und sagte: „Sehr schöne Rede, Doktor. Ich habe deinen Vortrag sicherlich genossen. Ich werde zurückkommen, um dich ein anderes Mal zu hören.“

⁵⁷ Nun, das ist die Weise, wie die Menschen das Christentum behandeln. Aber wenn ihr nur erkennen würdet, dass es den Tod bedeutet, diesen Weg abzulehnen. Das ist der Grund, warum Petrus sagte: „Zu Wem würden wir gehen? Denn Du allein hast Ewiges Leben. Du bist der Einzige und der einzige Weg, den Gott festgelegt hat, und das ist Ewiges Leben.“

⁵⁸ Nun, wir müssen daran denken, dass Er der Weg ist. Und wenn ihr in Christus seid, ihr kommt in Christus hinein, indem ihr in Christus hineingeboren werdet. Nun, man braucht den Menschen nichts über den Weg zu sagen und was der Weg ist, es sei denn, man sagt ihnen, wie sie Dort hineinkommen können. Nun, ihr werdet in Christus hineingeboren. Ihr werdet ein Teil von Ihm. Ihr werdet eine neue Kreatur oder eine neue Schöpfung, wenn ihr geboren werdet in das Königreich Gottes. Ihr werdet ein Teil von Christus.

⁵⁹ Als ich in der Familie Branham geboren wurde, wurde ich ein Branham durch die Geburt. Das ist die Weise, wie ihr ein Teil von Christus werdet. Und die Weise, wie ihr auf den Weg kommt, ist

durch die neue Geburt. Das stimmt. So kommt ihr auf den Weg. Und Jesus sagte: „Ich bin der Weg.“ Darüber könnten wir noch lange sprechen.

⁶⁰ Aber das Nächste, was Er ist, Er ist die Wahrheit. Es gibt nichts und niemanden sonst, der die Wahrheit hat, außer Ihm.

⁶¹ Oh, ich weiß, dass wir heutzutage Religiöse haben, die umhergehen und sagen: „Nun, wir sind die Wahrheit. Wir haben die Wahrheit.“ Wir gehen zu einer Gemeinde, sie sagen: „Wir haben die Wahrheit.“ Gehen wir zu einer anderen Gemeinde, sagen sie: „Unsere Glaubensbekenntnisse, wir haben die Wahrheit.“ Wir gehen zu einer anderen: „Wir haben den Katechismus von einst. Wir haben die Wahrheit.“

⁶² Jesus sagte, Er ist die Wahrheit, und so könnt ihr die Wahrheit nicht haben, bis ihr Jesus habt. Wie bekommt ihr Ihn? Durch die Wiedergeburt. Aber ihr könnt keine Wahrheit haben, bis ihr Jesus habt.

⁶³ Ihr könnt es nicht haben, auf dem Weg sein, bis ihr in Jesus seid. Wie kommt ihr in Ihn hinein? „Durch einen Geist sind wir alle hineingetauft in einen Leib.“ Dann seid ihr in Jesus. Dann seid ihr auf dem Weg. Dann seid ihr in der Wahrheit. Jesus sagte: „Ich bin der Weg, die Wahrheit.“

⁶⁴ Und noch etwas, die dritte Sache, Jesus, warum wir zu Ihm kommen müssen, Er ist das einzige Licht, das es gibt. Das stimmt. Oh, wir wollen das abstreiten, aber es ist wahr. Jesus ist das einzige Licht, das es gibt.

Ihr sagt: „Ich bin ein Russellit, Campbellit.“

⁶⁵ Was immer ihr sein mögt, es ist ein falsches Licht. Ihr seid vielleicht in der Russelliten-Gemeinde. Ihr mögt in einer Campbelliter-Gemeinde sein oder einer anderen „Licht“-Gemeinde. Aber bis ihr in Jesus hineinkommt, seid ihr nicht im Licht. Ihr seid noch immer in der Finsternis. Ihr habt kein Licht, bis ihr zu Ihm kommt. Denn Er ist der Weg, die Wahrheit und das Licht und der einzige Weg zu Gott. „Niemand kommt zum Vater, außer durch Mich.“ Ihr könnt also nicht zu Gott kommen, ihr könnt nicht in den Himmel kommen.

⁶⁶ Ihr müsst auf den Weg kommen, und Jesus ist dieser Weg. Er ist die einzige Wahrheit, die es gibt. Und Er ist das einzige Licht, das einzig wahre Licht. Das einzig wahre, manifestierte Licht ist Jesus Christus. Wir haben Mormonen-Licht. Wir haben Methodisten-Licht. Wir haben Baptisten-Licht. Wir haben pfingstliches Licht. Wir haben alle Arten von Lichtern, aber Jesus ist das wahre Licht. Er ist das einzige Licht.

⁶⁷ Wir sind die Kinder. Wenn wir wiedergeboren sind, sind wir die Kinder des Tages.

⁶⁸ Die Kinder der Welt wandeln in der Finsternis. Sie wandeln in der Nachtzeit. Sie lieben die Finsternis. Die Bibel sagt, dass:

„Männer lieben, die Menschen lieben die Finsternis mehr als das Licht, denn das Licht würde ihre Taten kundtun.“

⁶⁹ Lasst die Sonne aufgehen, und jede alte Echse, jeder alte Käfer, Insekten des dunklen Königreiches, die in der Nacht kriechen, verbirgt sich irgendwo. Das ist die gleiche Weise, wenn das Licht des Evangeliums zu leuchten beginnt, dann versucht jede böse Tat, sich irgendwo zu verkriechen. „Oh“, sie sagen: „wir haben—wir haben Licht, weil wir—wir in der Nacht leben.“ Wenn ihr zur Nachtzeit im Licht wandelt, dann wandelt ihr unter einem künstlichen Licht. Es gibt nur ein wahres Tageslicht. Das ist das Sonnenlicht.

⁷⁰ Es gibt nur ein wahres Christliches Licht, und das ist das Licht des Sohnes Gottes. Er ist das einzige wahre Licht. Ja.

In Ihm ist Leben, so sicher wie das Sonnenlicht Leben hervorbringt.

⁷¹ Alles botanische Leben kommt hervor durch Sonnenlicht. Letztes Jahr war es so, und wie es im Winter zufriert und alles. Aber sobald die Sonne beginnt, auf die Erde zu scheinen, was geschieht dann? Neues Leben kommt hervor, neues.

⁷² Ich sprach mit einem Mann, mit Mr. Wood dort hinten. Wir waren unten in Kentucky. Ich traf einen Mann, und er galt als Ungläubiger. Ich habe gehört, dass er gerade gestorben ist. Und er, Mr. Wood ging hin und fragte ihn, ob wir auf seinem Grund Eichhörnchen jagen könnten. Er sagte: „Natürlich kannst du Eichhörnchen jagen, Banks. Nur zu.“

Er sagte: „Ich habe meinen Pastor mitgebracht.“

⁷³ Er sagte: „Du willst doch nicht sagen, dass du so tief gesunken bist, Wood, dass du immer einen Prediger dabei haben musst?“ Und er sagte. . .

⁷⁴ Ich stieg aus dem Auto und ging dort hinüber. Und da war ein Apfelbaum, er und ein anderer alter Herr saßen darunter. Und so hob ich einen Apfel auf und fing an, ihn zu essen. Und er sprach mit mir. Und ich stellte- . . . Bruder Wood stellte ihn vor. Wie. . . Er sagte: „Das ist unser Pastor.“

⁷⁵ Und ich sagte: „Wie geht es Ihnen, mein Herr?“ Und wir unterhielten uns ein wenig, und er fing an, darüber zu sprechen, nun, dass er nie zur Gemeinde gegangen war, und er glaubte nicht, dass er irgendetwas verpasst hätte.

Ich sagte: „Oh doch, das hast du.“ Ich ließ ihn ein wenig reden.

⁷⁶ Und nach einer Weile sagte er: „Weißt du, da war ein Prediger, der hier nach Campbellville kam oder nach Acton, einer kleinen Stadt, hier oben auf dem Lagerplatz der Methodisten.“ Und er sagte: „Dieser Prediger war noch nie vorher in dieser Gegend gewesen. Und eines Abends, während er da oben stand und predigte an den drei Abenden mit

Versammlungen, schaute er über die Zuhörer und sah eine Frau dort sitzen und sagte ihr, dass sie für ihre Schwester betete, die hier oben auf dem Hügel wohnte und an Krebs starb. Er sagte: ‚Du hast ein Taschentuch in deiner Handtasche.‘ Und sagte: ‚Nimm dieses Taschentuch und lege es auf die Frau, und sie wird geheilt werden.‘“

77 Er sagte: „An jenem Morgen waren meine Frau und ich dort oben gewesen.“ Und er sagte: „Wir haben diese alte Frau in ihrem Laken umgedreht. Sie war seit zwei Jahren oder länger nicht mehr aus dem Bett gekommen. Magenkrebs. Sie konnte nicht einmal Wasser in ihrem Magen behalten.“

78 Und er sagte: „Die Schwester kam aus der Versammlung heraus und ging an jenem Abend und kam herauf und legte das Taschentuch auf die Frau.“ Und er sagte: „Am nächsten Morgen briet sie Eier und Speck und machte das Frühstück und aß.“

79 Und er sagte: „Sie war dort oben. Das ist jetzt drei oder vier Jahren her, und“, sagte er: „sie ist immer noch gesund.“

80 Er sagte: „Nun, wenn er jemals wieder in diese Gegend kommt, werde ich ihm zuhören.“ Er sagte: „Weil er etwas hervorgebracht hat, das es nach ein wenig mehr aussehen ließ als nur ein paar Worte zum Lesen. Es hat etwas hereingebracht, das lebendig und am Leben war. Woher konnte er wissen, dass sie dort oben auf dem Hügel wohnt?“

81 Ich schaute zu Bruder Wood hinüber und schüttelte den Kopf. Und ich stand dort voller Schlamm und Eichhörnchenblut und so weiter von der Jagd. Er hatte keine Ahnung davon, dass ich es war, der dort oben gepredigt hatte. Also stand er—er stand dort ein wenig oder saß vielmehr dort.

82 Und ich sagte: „Mein Herr, du meinst also, wenn du etwas sehen könntest, das aussieht wie Gott, dass Gott etwas Übernatürliches getan hat?“

83 „Oh ja“, sagte er: „das würde mich glauben lassen.“ Ich sagte: „Ja, mein Herr.“ Ich sagte: „Wie alt ist dieser Apfelbaum?“

84 Er sagte: „Etwas über dreißig Jahre. Ich habe ihn dort gepflanzt, in dem und dem Jahr.“

Ich sagte: „Jedes Jahr trägt er und bringt Äpfel hervor?“

„Ja.“

85 Ich sagte: „Jetzt haben wir ungefähr Mitte August. Wir haben nicht einen Frost oder eine Kälteperiode gehabt.“ Ich sagte: „Wir hatten überhaupt kein anderes Wetter außer heißem Sommer. Und sag mir, warum, wie kommt es, dass diese Blätter von diesem Baum fallen?“

Er sagte: „Der Saft ist zurück in den Boden gegangen.“

86 Ich sagte: „Wenn er nicht zurückgehen würde, dann würde dieser Baum im Winter sterben?“

87 „Das stimmt. Wenn der Saft oben im Baum bleiben würde, würde es ihn umbringen. Er muss hinuntergehen in die Wurzeln und sich verbergen.“

88 Ich sagte: „Sag du mir, was diesen Saft hier mitten im Sommer dazu bringt, welche Intelligenz ihn bis in die Wurzeln hinuntergehen lässt, um den Winter über zu überleben, um im nächsten Frühjahr wieder hervorzukommen, damit du eine weitere Apfelernte bekommst. Ich sage es dir, es ist derselbe Geist, der mir gesagt hat, dass ich gehen und dieser Frau sagen soll, sie soll ihr dieses Taschentuch auflegen. Es ist derselbe Gott.“

Er sagte: „Du bist doch nicht dieser Prediger?“

89 Ich sagte: „Ja, mein Herr, das bin ich.“ Ich sagte: „Weißt du, du hältst Ausschau nach etwas in einer Versammlung, aber Gott ist geradewegs um dich herum, überall. Man kann einfach nicht anders, als Es zu sehen. Beobachte die Natur.“

90 Nun, manche Menschen mögen es ablehnen, im Sonnenlicht zu wandeln. Was wäre, wenn es eine solche Person gäbe? Die sagen würde: „Oh, die Sonne scheint nicht. Absolut nicht. Ich glaube es nicht.“ Und er rennt in seinen Keller. Er sagt: „Ich komme erst heraus, wenn es dunkel wird. Wenn ich komme . . .“ Er lehnt die Hilfe der Sonne ab. Nun, wenn er das tut, ist das—ist das nur seine eigene Dummheit. Das ist alles. Die Sonne scheint. Jemand kommt zum Fenster und ruft: „Komm heraus, John. Die Sonne scheint.“

91 „Ich weigere mich, solch einen Unsinn zu glauben. Das ist Fanatismus.“ Nun, er verpasst gewiss die Wärme der Sonne. Er verpasst gewiss die lebensspendenden Strahlen, die sie bringt. Er verpasst gewiss die Schönheit, die sie zeigt, und das Leben, das sie hervorbringt.

92 So ist es, wenn ein Mann oder eine Frau versucht, durch ein Glaubensbekenntnis in den Himmel zu kommen, versucht, durch eine Gemeinde in den Himmel zu kommen, ohne Jesus. Ihr könnt es nicht tun. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Licht.

93 So sicher wie die S-o-n-n-e alles pflanzliche Leben hervorbringt, bringt der S-o-h-n das Ewige Licht hervor. Er allein hat Ewiges Licht. Deshalb sollten wir zu Ihm kommen. Wir werden es durch eine Gemeinde verpassen. Wir werden es durch ein Glaubensbekenntnis verpassen. Wir können nur zu Ihm kommen und Ewiges Licht finden. Er allein. Petrus sagte: „Du bist der Einzige, der Es hat. Das ist der Grund, warum wir hier sind. Wir kommen zu Dir, um Es zu empfangen.“

94 Nun, beobachtet, wenn dieses Sonnenlicht anfängt zu scheinen, nun, dann gibt es—gibt es keinen Samen im Boden, der nicht zum Leben kommt. Er kann nicht anders.

95 Ihr baut einen Gehweg auf eurer Straße oder an eurem Weg, schüttet ihn mit Beton aus, macht ihn einen Meter breit. Und wenn die Sonne scheint und das Gras hervorkommt, wo habt ihr das meiste Gras? Direkt am Rand davon. Was ist es? Es sind diese Wurzeln. Ihr könnt das Leben nicht vor der Sonne verbergen. Wenn diese Sonne beginnt zu scheinen, suchen sich diese kleinen Wurzeln ihren Weg, wenn nötig hundert Meter weit, und sie werden emporkommen. Das ist das Gras, das unter dem Gehweg war. Das ist das, was dort drunter lag, als die Lichter schienen. Und wenn das Licht scheint, kommt das Leben in Existenz.

96 Und wenn der Sohn Gottes auf ein Herz scheint, entsteht Ewiges Leben.

97 „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Licht.“ Das sind drei Gründe, warum wir kommen sollten.

98 Der vierte ist, dass Jesus das einzige sichere und feste Fundament ist, auf das man bauen kann. Das stimmt. Er ist das einzige Fundament, auf dem aufgebaut werden kann. Alle anderen Fundamente sind sinkender Sand. „Auf Christus dem festen Felsen stehe ich; jeder andere Grund ist sinkender Sand.“

99 Viele Menschen bauen auf Reichtümer. Sie versuchen, zu arbeiten, zu sehen, wie viel Geld sie verdienen können. Sie sagen: „Wenn ich es nicht ausgeben kann, können es meine Kinder tun, die nach mir kommen.“ Was bewirkt es? Es führt wieder zur Sklaverei. Ihr werdet ein Sklave eures Geldes. Viele Menschen haben vielleicht nicht. . . Man muss kein Millionär sein, um so zu sein. Ihr könnt einfach versessen sein auf Geld, und ihr seid genauso schuldig wie ein Millionär. Seht ihr? Es gibt genauso viele Penny-äre, wie es Millionäre gibt, die in der Hölle sein werden. Denn es ist eure Einstellung zu dem, was Gott euch gegeben hat. Nun, wenn ihr auf Reichtümer baut, wird es scheitern.

100 Dann gibt es da eine große Sache, auf der dieses Amerika aufzubauen versucht. Es versucht, auf dem Fundament der Popularität aufzubauen. Junge Mädchen, junge Männer, sie schauen sie an, die Fernsehstars und Filmstars, versuchen, sich wie sie zu verhalten, sich wie sie zu kleiden, sie nachzuahmen. Was bewirkt es? Es führt zu einem zerstörten Leben im Chaos. Es sind Stoppeln und Heu, die beim Gericht verbrannt werden.

101 Jesus ist das einzige Fundament, das einzig sichere Fundament. Das ist der Grund, warum wir zu Ihm kommen sollten. Niemand sonst hat dieses Fundament. Reichtümer haben Es nicht. Popularität hat Es nicht.

102 Und heute haben wir so viel Fundament des Bauens. Oh, wir wollen. . . Wir wollen einfach. . . Amerikaner können nicht einfach nichts tun; am Sonntag müssen sie den—den Zaun bauen; sie müssen *dies* tun. Was tut ihr? Ist es euch bewusst? Euer

Gebäude wird sehr bald in Stücke gesprengt werden. Dieses Fundament ist bröckelnder Sand.

¹⁰³ Viele von uns bauen auf Bildung. Wir können nicht einmal Lehrer dazu bringen, in die Schule zu gehen, darüber sprechen wir. Nun, das ist in Ordnung. Die Schule ist in Ordnung an ihrem Platz, aber sie wird niemals den Platz von Christus einnehmen. Absolut nicht. Jetzt haben wir . . . Wir können nicht einmal mehr Lehrer bekommen. Unsere Teenager sind so hart, dass die Menschen nicht einmal versuchen wollen, ihnen etwas beizubringen. Der kleine Oswald und—und—und Les und sie alle, sie jagen den Lehrer aus dem Gebäude. Sie veranstalten eine Demonstration. Sie streiken. Sie schließen die Schule. Ich mache ihnen keinen Vorwurf, ich würde auch kein Lehrer sein wollen, wenn ich es vermeiden könnte.

¹⁰⁴ Aber wir sprechen über Bildung. Nun, das ist in Ordnung, Bildung. Wir möchten keine Analphabeten, aber wir möchten, dass die Bildung an ihrem Platz ist. Aber das Problem heute ist, dass wir versucht haben, unser Podium zu bilden. Und als wir das taten, haben wir den Weg herausgenommen. Und Christus ist dieses Fundament und dieser Weg. Wenn wir die Bildung nehmen . . . Bildung ist in Ordnung.

¹⁰⁵ Aber hört zu, oft führt die Bildung hin zum Dämon der Bildung. Und dieser Dämon der Bildung bringt euch dazu, ein Besserwisser zu sein. Und wenn ihr dahin kommt, dann werdet ihr ein Ungläubiger und verleugnet Christus. Ihr könnt also nicht bauen auf dem Fundament der Bildung.

¹⁰⁶ Wir können es auch nicht auf politischer Macht aufbauen. Ihr sagt: „Nun, my, ich bin so interessiert. Ich bin ein Demokrat. Ich bin ein Republikaner. Ich bin. . .“ Beide Parteien sind verdorben.

¹⁰⁷ Es gibt nur ein Fundament. Baut auf Christus auf. Diese Nation braucht auf kein anderes Fundament zu bauen als auf Jesus Christus. Genau. Es ist kein anderer Grund gelegt; es gibt keinen anderen Grund, auf dem ihr in den Himmel kommen könnt. Kein anderes Fundament ist sicher, außer das Fundament Jesu Christi.

¹⁰⁸ Vor einiger Zeit war ich in New York mit einem Freund von mir unterwegs, einem Prediger. Und ich sagte: „Oh, dieses große Gebäude! Oh!“ Ich sagte: „Sieh dir das an. Es hat wahrscheinlich fünfzig Stockwerke oder sechzig. Oh! Es ist ein riesiges Gebäude. Wie schön es ist!“ Ich sagte: „Nun, da ist niemand drin.“

Er sagte: „Nein, und das wird auch so bleiben.“

¹⁰⁹ Ich fragte: „Was ist los?“ Er gab mir die Schätzung, was dieses Gebäude ungefähr gekostet hat, es waren Millionen, um dieses Gebäude zu bauen.

„Nun“, sagte ich: „warum ist niemand da eingezogen?“

110 Er sagte: „Als das Gebäude fast fertiggestellt war, die ganze Außenseite aufpoliert war und alles“, sagte er: „stellten sie fest, dass das Fundament nicht in Ordnung war. Es war auf einer Art Speckstein aufgebaut worden, nicht auf einem richtigen Stein, deshalb wurde das Gebäude für unbrauchbar erklärt. Und so hat es nur einer Sache gedient, und zwar dafür, dass der Bauunternehmer bis nach oben geklettert und heruntergesprungen ist, um Selbstmord zu begehen.“

111 Ganz gleich, wie gut die Außenseite aussieht, es gibt kein anderes Fundament, das sicher ist, als das Fundament Jesu Christi. Er ist das wahre Fundament, auf das gebaut werden kann.

112 Mexiko, eine wunderschöne Stadt; ich war vor ein paar Jahren dort. Wo das kleine, tote Baby. . .

113 Ich habe vor einer Weile einen Mann dort in der Stadt aufgelesen, der so betrunken war, wie er nur sein konnte, und ihn hergebracht. Und er sagte: „Ich habe dich einmal stehen sehen, Reverend, Doktor oder so etwas.“ Er war katholisch, sagte er. Und er sagte: „Wie ein kleines, totes Mädchen wieder zum Leben kam. Ich“, sagte er: „habe dich immer respektiert.“

Ich sagte: „Kennst du Jesus?“

Er sagte: „Ich bin katholisch.“

114 Ich sagte: „Ich habe dich nicht gefragt, zu welcher Kirche du gehörst. Ich sagte: ‚Hast du Jesus kennengelernt?‘“

115 Und ich erzählte ihm die Geschichte von dieser kleinen katholischen Frau, die dort um neun Uhr morgens stand, mit einem toten Baby in ihren Armen, bis halb elf an jenem Abend. Es hatte in Strömen geregnet, und wie der Herr dieses kleine Baby wieder zum Leben erweckte. Ich ließ sie es nicht bekanntgeben, bis der Arzt es bestätigt hat. Er sagte: „Das Baby ist gestorben.“ Er hat es für „tot“ erklärt um neun Uhr an jenem Morgen. Und dies war an jenem Abend um halb elf. Und das kleine Baby lebt heute noch, soweit ich weiß.

116 Nun, und in dieser Stadt, es ist eine wunderschöne Stadt. Doch die Gebäude fangen alle an, nach hinten zu kippen, weil sie so daran interessiert waren, einen modernen Architekten zu bekommen, damit die Gebäude schön und elegant werden. Und ich bezweifle, dass es irgendeinen Ort auf der Welt gibt, der es an Schönheit übertreffen könnte. Aber sie haben es versäumt, tief genug zu graben, um auf den Felsen zu bauen.

117 Das ist, was mit unseren Gemeinden heute los ist, Freunde. Das ist, was mit den Baptisten, Methodisten, Presbyterianern, Pfingstlern, Nazarenern los ist. Wir müssen als Einzelne graben und uns nicht auf unsere Gemeinden verlassen. Wir müssen selber graben, bis wir auf diesen Felsen stoßen, von dem Jesus sprach. „Auf diesen Felsen werde Ich Meine Gemeinde bauen,

und die Pforten der Hölle werden Sie nicht überwältigen.“ Er ist das einzig wahre Fundament, wahrhaftig.

118 Dann eine weitere Sache, fünftens müsste ich sagen. Er ist das einzige bewährte und gesicherte Glück und Frieden. Das ist der Grund, warum wir zu Ihm kommen. Oh, ich weiß, ihr könnt lachen wie ein Idiot, oder ihr könnt hier hinausgehen und so lange lachen, bis ihr hysterisch werdet, über irgendeinen Witz, den irgendein Filmstar gemacht hat oder so. Oder jemand, ihr trinkt vielleicht ein wenig zu viel und lacht wie ein Irrer, aber das bringt keinen Frieden. Es gibt keinen anderen Frieden und kein anderes Glück, als zu Jesus Christus zu kommen.

119 Ich habe Menschen gesehen, die es nur vorspielen. Ich habe junge Frauen gesehen, die versucht haben, sich mit ihren neuen Kleidern herauszuputzen und so zu tun, als wären sie glücklich. Sie sind es nicht. Sie erschaffen nur ein gemaltes Feuer. Ihr könnt euch an einem gemalten Feuer nicht wärmen.

120 Ihr seht junge Männer, die denken wollen, ihre Muskeln wären so stark, dass man einen Nagel einschlagen könnte, ohne sie zu berühren und dass man eine Messerklinge an ihnen verbiegen könnte. Gebt ihm nur ein paar Jahre, und er ist wieder alt und faltig geworden. Es gibt kein Ewiges Glück außerhalb von Christus.

121 Seht her. Ich werde. . . Jeder von euch hier heute Abend ist vollkommen gesund, eure Familie ist vollkommen gesund, alle um euch herum. Was ist mit Mama, die nicht hier ist? Woher weißt du, dass dein Vater nicht gerade jetzt stirbt? Woher weißt du, dass nicht eins deiner Kinder irgendwo anders vor ein paar Minuten getötet wurde? Woher weißt du, dass nicht irgendetwas passiert ist? Woher weißt du, dass du heute Abend aus diesem Gebäude herausgehst? Du könntest einen Herzinfarkt bekommen. Du weißt es nicht. Es gibt also kein Ewiges Glück außerhalb von Christus. Das ist der Grund, warum wir zu Ihm kommen müssen.

122 Ihr könnt Whisky haben. Ihr könnt Vergnügen haben. Ihr könntet die Dinge der Welt haben. Aber sie sind kein bewährtes Glück. Nichts kann Frieden schenken wie Er. Er schenkt einen Frieden.

„Oh“, sagt ihr: „ich habe Frieden.“

123 Wenn ihr jemals echten Frieden habt, dann habt ihr Jesus. Wenn ihr Jesus nicht habt; wisst ihr nicht einmal, was Frieden bedeutet, bis ihr zu Ihm kommt.

124 Ich habe Menschen gesehen, Könige, Machthaber, große Männer, Sportler, Filmstars und all das. Sie haben keinen Frieden. Seht sie euch an. Beobachtet ihre Augen für ein paar Minuten. Sie sind Neurotiker. Seht ihr?

125 Kein Mann, keine Frau, kein Kind, niemand kann Frieden haben außerhalb von Jesus Christus. „Meinen Frieden gebe Ich euch. Nicht wie die Welt gebe Ich euch.“ Seht ihr? Nicht wie die Welt euch Frieden gibt, sondern Er hat Ewigen Frieden, einen anhaltenden Frieden. Ob ihr lebt, ob ihr sterbt, ob . . . ganz gleich, ob der Regen kommt oder die Sonne scheint, ihr habt dennoch Frieden.

126 Ich mag Bruder Shakarians altes Lied, das er immer singt, dieser große, alte Bruder singt: „Ich habe Frieden wie einen Strom, ich habe Frieden wie einen Strom.“ Oh, das stimmt. Wenn ihr Frieden habt, habt ihr Christus. Christus ist euer Friede. Deshalb müssen wir zu Christus kommen, um Frieden zu finden.

127 Nun, ich möchte noch eine Sache sagen, als sechste Sache. Er, oder der . . . Ja. Die sechste Sache, Er ist die einzige bleibende Errungenschaft. Sagt mir irgendetwas, was ihr bekommen könntet, was ihr erreichen könntet, das Ewig wäre, außerhalb von Jesus Christus.

128 Baut euch ein schönes Zuhause. Bekommt eine Million Dollar. Sei die beliebteste Frau im Land. Der stärkste Mann, der je auf den Straßen umherging. Seid der Weltrekord, Preiskämpfer, was immer ihr sein möchtet. Beobachtet, ob ihr nicht verkümmert und dahinschwindet und sterbt. Genau. Es benötigt nur ein paar Sonnendurchläufe, um das zu bewirken.

129 So ist die einzige Ewige Errungenschaft, die es gibt, Jesus Christus. Nun, wenn Er das Meiste und Beste ist, was wir erreichen könnten, dann lasst uns—lasst uns das zu unserer Errungenschaft machen. Lasst uns sicher sein, dass wir Ihn bekommen. Ihr mögt ein Prediger sein, ihr mögt ein Pastor sein, ihr mögt ein Diakon sein, ihr mögt ein Gemeindeglied sein; aber wenn ihr nicht in eurer Errungenschaft . . . Ihr habt es vielleicht geschafft zu sagen: „Ich werde nicht aufhören, bis ich ein Prediger werde. Ich werde nicht aufhören, bis ich ein Diakon werde. Ich werde nicht aufhören, bis ich ein Gemeindeglied werde.“ Diese Dinge sind in Ordnung, ehrenwert. Aber hör zu, Bruder, höre nicht auf, bevor du Jesus Christus hast, sonst hast du keine Ewige Errungenschaft. Denn euer Pastor, ja, euer Werk als Pastor wird bald verblassen. Eure Arbeit als Diakon wird bald dahin sein. Eure Gemeindegliedschaft wird schnell aus der Erinnerung der Menschen verschwinden, nur noch eine kleine Weile. Aber wenn ihr Jesus Christus erreicht habt, dann habt ihr Ewiges Leben, und ihr könnt niemals sterben.

130 Nun, zuletzt möchte ich dies sagen. Hier ist ein weiterer Grund, warum wir zu Jesus kommen sollten. Er ist der Einzige, der Umwandlung hat. Ich bin so froh darüber. Oh, das lässt mich religiös fühlen. Der Einzige, Der umwandeln kann. Jawohl.

131 Ich sage euch etwas. Ihr geht morgen früh in den Laden, oder Montagmorgen, da morgen Sonntag ist. Ihr geht in die Drogerie

und besorgt euch eine Medizin, die euch so heilig macht, dass sie euch in die Herrlichkeit entrückt. Lasst—lasst den Arzt eine Operation an euch durchführen, die euch die Umwandlung aus dem Grab in die Herrlichkeit schenkt. Ihr werdet so schlaue und gebildete, dass ihr wisst, wie man so etwas wie einen weiteren Turm zu Babel baut; es wird genauso enden. Findet es heraus. Versucht, einen anderen Weg zu gehen, und findet es heraus.

¹³² Es sind nur jene, die in Christus sind, die Gott mit Sich bringen wird. Die einzige Umwandlung, die von der Erde in die Herrlichkeit geschehen kann, geschieht durch Jesus Christus. Er ist die einzige Umwandlung, der einzige Weg, um umgewandelt zu werden. Ihr könnt es nicht kaufen. Ihr könnt es nicht. Ihr könnt es euch nicht erarbeiten. Ihr müsst es empfangen. Es ist ein Geschenk für euch. Gottes Umwandlung, um euch mitzunehmen.

¹³³ Geht dorthin und kauft eine Medizin, die euch von einem alten Mann oder einer Frau wieder zu einem jungen Mann und einer jungen Frau macht. Findet heraus, ob ihr es kaufen könnt. Ihr werdet es nie können. Es wird niemals vorhanden sein im medizinischen Bereich. Es wird niemals vorhanden sein in irgendeinem Bereich außerhalb von Jesus Christus.

¹³⁴ Aber Er sagte dies: „Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und Ich werde ihn in den letzten Tagen auferwecken, ihn umwandeln, ihn in die Herrlichkeit bringen.“ „Wenn dieser irdische Leib abgebrochen wird, diese irdische Hütte abgebrochen wird, haben wir einen, der wartet.“ Umwandeln, Häuser tauschen, von einem Ort zum nächsten Ort gehen. Er ist der Einzige, der Ewiges Leben hat. Er ist der Einzige, der das Glück hat.

¹³⁵ Darf ich dies auch noch sagen? Er ist der einzige . . . In Ihm ist der einzige Ort, an den ihr gehen könnt, wo ihr Ihn sehen könnt. Der einzige Ort, an dem ihr Ihn jemals verstehen könnt, ist, wenn ihr in Ihn hineinkommt. Ihr müsst in Ihn hineinkommen, um es zu verstehen. Wenn nicht, werdet ihr einfach—werdet ihr euch einfach wundern und euch den Kopf zerbrechen. Ihr werdet nur vermuten. Und ihr werdet . . . Es wird ein Rätsel für euch sein. Ihr werdet es nie verstehen.

¹³⁶ Das ist der Grund, warum diese Juden in jenen Tagen sagten: „Nun, dieser Kerl ist Beelzebub. Dieser Kerl ist *dies*, *das* und *jenes*.“ Sie sind nie zu Ihm gekommen. Sie haben Ihn nie als den Weg angenommen. Sie haben Ihn nie als die Wahrheit angenommen, als das Licht, als das Fundament, als den Ersten, als den Letzten, als Alpha, Omega, all diese anderen Dinge, die Er ist. Er ist Alles in Allem. Das ist der Grund, warum sie Ihn nicht verstehen konnten, als sie Ihn sahen.

¹³⁷ Da kam Philippus, der hinüberging und Nathanael holte, Nathanael mitnahm. Und Nathanael, Jesus . . . wandelte in der

Gegenwart von—von Jesus. Als Nathanael vielmehr in die Gegenwart von Jesus kam, schaute Jesus ihn an und sagte: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist.“

Er sagte: „Rabbi, woher kennst Du mich?“

138 Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, habe Ich dich gesehen.“ Der Ra- . . .

139 Die Prediger standen dort, die Priester, sie sagten: „Dieser Mann ist Beelzebub. Er hat den Teufel in Sich. Er ist ein Wahrsager.“

140 Jesus sagte: „Ihr sagt das gegen Mich, Ich vergebe euch. Aber eines Tages kommt der Heilige Geist, um dieselbe Sache zu tun, und ein Wort Dagegen wird niemals vergeben werden, weder in dieser Welt noch in der zukünftigen Welt.“

141 „Wie könnt ihr“, sagte Er: „wie könnt ihr Mich verurteilen, wenn euer eigenes Wort sagt, dass ihr ‚Götter‘ seid? Und wenn diejenigen ‚Götter‘ genannt wurden, zu denen das Wort Gottes kam, wie könnt ihr Mich verurteilen, wenn Ich sage, dass Ich der Sohn Gottes bin?“

142 „Wenn ihr Meinen Vater erkannt hättet, hättet ihr auch Mich erkannt.“ Das stimmt. Er sagte: „Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, Mein Vater zieht ihn.“ Kein Mensch wird Gott verstehen, außer Christus, wenn ihr Christus annehmt. Ihr könnt Göttliche Heilung nicht verstehen.

143 Nun, jemand sagt: „Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Der kleine Pastor hier könnte es predigen.

144 Manche von euch mögen sich am Kopf kratzen und sagen: „Ach, das glaube ich nicht.“ Seht ihr? Ihr seid nicht in der Lage, es zu glauben. Nehmt es einfach durch Glauben an, und dann werdet ihr es sehen.

145 Jesus sagte: „Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr, das heißt, die Weltordnung wird Mich nicht mehr sehen. Ihr aber werdet Mich sehen; ihr, die Gläubigen, denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis ans Ende der Welt. Die Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun. Noch mehr als diese werdet ihr tun, denn Ich gehe zu Meinem Vater. Ich gehe fort, dann werde Ich wiederkommen und bei euch sein.“

146 Nikodemus stellte die Frage. „Wie kann ich wiedergeboren werden. Ich bin ein alter Mann. Soll ich wiederum in den Schoß meiner Mutter eingehen?“

147 Er sagte: „Es sei denn, dass ein Mensch von Neuem geboren wird, sonst kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Nun, diese Übersetzung dort heißt eigentlich „verstehen“, das Reich Gottes verstehen. Das Reich Gottes ist in euch, und so könntet ihr Es nicht wirklich sehen, es sei denn, ihr seht Es wirken. Aber die einzige Weise, wie ihr je in der Lage sein werdet, Es zu verstehen, ist, wiedergeboren zu werden. Um wiedergeboren

zu sein, würdet ihr erfüllt mit Gottes Geist, dann seid ihr in Christus. Und wenn ihr in Christus seid, dann ist der Heilige Geist, der die Bibel geschrieben hat, der Christus manifestiert hat, in euch, um Sich Selbst zu erkennen. Amen. Deshalb müsst ihr zu Ihm kommen.

¹⁴⁸ Das ist, was mit Amerika heute los ist. Diese Versammlungen haben das Land erfasst von Osten, Westen, Norden und Süden. Das ist der Grund, warum eine Atombombe für dieses Land dort drüben bereitsteht. Das ist der Grund, warum die Zerstörung nahe bevorsteht. Weil die Werke Gottes kundgetan wurden und die Menschen sich abgewandt haben, ohne Es anzunehmen, weil sie Ihn nicht wollen. Sie schämen sich Seiner. Oh, sie schämen sich nicht ihrer Gemeinde. Sie schämen sich nicht ihrer Religion. Aber sie schämen sich Jesu Christi.

¹⁴⁹ Als die Apostel ihre Gemeinden verließen und die Taufe des Heiligen Geistes zu Pfingsten empfangen, ließ sie das wie Betrunkene taumeln, in anderen Zungen reden und sich so verhalten und vorwärtsgehen und die Kranken heilen und so weiter. Und sie wurden eine Gruppe von—von—von ungebildeten, unwissenden Menschen genannt. Die Bibel sagt: „Sie waren sowohl unwissend und ungelehrt. Aber man bemerkte, dass sie mit Jesus zusammen gewesen waren“, denn sie handelten auf dieselbe Weise, wie Er es tat. Sie wussten, dass Sein Leben in ihnen war, weil sie die Werke taten, die Er tat.

¹⁵⁰ Jesus sagte in Johannes 14:7: „Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich tue, auch tun.“ Da habt ihr es. Deshalb müssen wir heute zu Christus kommen.

¹⁵¹ Ich glaube, Christus kommt bald. Ich glaube, wir sind am Ende des Weges. Ich glaube, die Nationen zerbrechen. Ich glaube, die Endzeit ist nahe. Ich weiß, dass es so ist. Offen gesagt, ich weiß es ganz sicher. Ich gehe noch weiter und sage: „Ich glaube, dass ich es weiß.“ Wir sind am Ende des Weges. Wie viele Tage, wie viele Jahre oder Wochen, weiß ich nicht. Niemand weiß es. Nicht einmal Jesus; Er sagte: „Gott allein weiß das.“ Ich weiß nicht, wann es sein wird, zu welcher Stunde es sein wird. Aber ich weiß, dass es bald sein wird, denn dies sind die Dinge, die unmittelbar vor Seinem Kommen geschehen sollen.

¹⁵² Lass mich dich heute Abend überzeugen, mein Freund außerhalb von Christus. Wenn du das sichere Fundament willst, den Weg, die Wahrheit und das Licht, dann nimm Jesus Christus als deinen persönlichen Retter an und werde erfüllt mit Seinem Geist. Wenn Sein Geist sich dann bewegt, dann erkennst du Seinen Geist.

Das ist es, was damals mit ihnen los war. Sie haben Ihn gesehen.

¹⁵³ Die Frau am Brunnen, sie wusste mehr über Gott als die Hälfte der Prediger an jenem Tag. Nun, sobald sie Ihn

sah, sah sie. . . Er sah aus wie ein gewöhnlicher Jude, nur ein gewöhnlicher Mann. Und Er sagte zu ihr: „Frau, bring Mir etwas zu trinken.“

154 Sie sagte: „Nun, es ist nicht üblich, dass ihr Juden einen Samariter um so etwas bittet.“

155 Er sagte: „Aber wenn du wüsstest, mit Wem du sprichst, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten. Ich würde dir Wasser geben, für das du nicht hierher kommst, um es zu schöpfen.“

156 Er redete mit ihr, bis Er sie erkannte, erfasste, was ihr Problem war. Jeder von uns weiß, was verkehrt war. Wir Amerikaner glauben, dass sie eine Ehebrecherin war. Sie hatte fünf Ehemänner gehabt und lebte mit dem sechsten.

So sagte Er: „Geh und hole deinen Ehemann und komme hierher.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Ehemann.“

157 Er sagte: „Du hast die Wahrheit gesagt. Du hast fünf gehabt, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Ehemann. Du hast die Wahrheit gesagt.“

158 Sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Nun, wir wissen, wenn der Messias kommt, wird Er Sich uns auf diese Weise kundtun. Wir wissen, dass Er uns diese Dinge sagen wird.“

Er sagte: „Ich bin Er, der mit dir spricht.“

159 Sie ließ den Wasserkrug stehen und lief in die Stadt. Was hatte sie getan? Sie hatte angenommen. Sie hatte Es angenommen, die Offenbarung, als Sie zu ihr kam. Sie rannte in die Stadt und sagte: „Kommt, seht einen Mann, Der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist Dies nicht der Messias?“ Sie hatte Es angenommen. Da habt ihr es.

160 Als die Pharisäer und Sadduzäer sich umwandten und sagten: „Er ist Beelzebub. Wir wollen nichts mit Ihm zu tun haben. Denn ihre Re- . . .“ Sie hatten ein Fundament. Sie hatten einen Weg. Sie hatten einen Weg.

161 Die Bibel sagt: „Es gibt einen Weg, der einem Menschen richtig erscheint; das Ende davon ist der Weg des Todes.“ Nehmt also nicht diesen Weg, der richtig erscheint.

162 Kommt zu Christus, nehmt Jesus als euren Retter an und werdet erfüllt mit dem Heiligen Geist. Dann, wenn der Heilige Geist anfängt, sich unter euch zu bewegen, werdet ihr Ihn erkennen.

163 Das ist der Weg, um geheilt zu werden, zu wissen, wer der Heiler ist. Jesus Christus ist der Heiler. Wie würde Er handeln, wenn Er heute Abend hierher käme, um euch zu heilen? Er würde genauso handeln, wie Er es damals getan hat.

164 Eine Frau drängte sich durch die Menge und berührte Sein Gewand. Er wandte sich um und sagte: „Wer hat Mich berührt?“ Und alle standen still. Und Er schaute sich um, bis Er sie fand. Und Er sagte ihr, dass sie einen Blutfluss hatte, und sagte: „Dein Glaube hat dich gerettet.“

165 Das war Jesus gestern. Das ist Jesus heute, wenn Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Ihr könnt das nicht glauben, bis ihr Christus in euch angenommen habt, dann bezeugt Er Selbst, dass Er es ist. Versteht ihr, was ich meine? Das ist der Weg, Ihn zu bekommen, Ihn aufzunehmen.

166 Es gibt sieben Gründe, warum wir Ihn jetzt annehmen sollten. Wir können zu keinem anderen gehen. „Du allein.“ Ihr könnt nicht zur Gemeinde gehen und Das bekommen. Ich kenne keine Konfession, zu der ihr gehen könnt, um Es zu bekommen. Ich—ich habe nichts gegen die Konfession. Aber viele Menschen denken einfach, weil sie zu einer Gemeinde gehören, ist das alles, was sie tun müssen. Ihr müsst zu Jesus kommen. Er ist der Weg, nicht die Gemeinde. Er ist die Wahrheit, nicht die Gemeinde. Er ist das Licht, nicht die Gemeinde. Er ist das Fundament, kein Gemeinde-Fundament. Er ist Ewiges Glück, Ewiges Leben, die einzige bleibende Errungenschaft, die einzige Umwandlung. Der einzige Weg, Gott zu erkennen, der einzige Weg, die Offenbarung zu sehen, der einzige Weg, um geheilt zu werden, ist, zu Ihm zu kommen. Ihr müsst zu Ihm kommen und Ihn erkennen, Ihm glauben.

167 Nun, ihr sagt: „Nun, Bruder Branham, ich habe solche Werke noch nie geschehen sehen.“

168 Nun, ich hoffe, ihr werdet es. Ich hoffe, ihr seht das. Die Versammlung ist gerade im Begriff zu beginnen. Ich möchte euch hier, die Ihn finden möchten, Ihn erkennen möchten, dass ihr betet, Ihn zu erkennen. Wie viele möchten Ihn gerne kennen, damit ihr Ihn erkennen könntet, wenn Sein Geist in die Versammlung kommt? Hebt eure Hand. Sagt: „Ich möchte Ihn in solch einer Weise kennen, dass ich Ihn erkennen würde.“ Ich danke euch.

169 Woran würdet ihr Ihn erkennen? Weil Er dieselben Werke tun würde, die Er tat, als Er hier auf Erden war. Nun, Johannes 5:19, was hat Er gesagt?

170 Er ging am Teich von Bethesda vorbei, dort war eine große Menschenmenge, verkrüppelt und verrenkt. Jesus ging an diesen zweitausend oder mehr Menschen vorbei, ging an ihnen vorbei. Er sah einen Mann auf einer Liege liegen. Denn Er wusste es, seht ihr; Er hatte ihn bereits vorher gesehen. Er war all diese Jahre dort gewesen. Und Er sagte . . . Er war nicht verkrüppelt, er konnte laufen. Er sagte: „Möchtest du gesund werden?“

171 Er sagte: „Ich habe niemanden, der mich ins Wasser bringt. Wenn ich komme, kommt mir jemand zuvor, der schneller gehen

kann und zuerst hineinkommt.“ Er sagte: „Während ich komme, kommt ein anderer mir zuvor.“

172 Er sagte: „Nimm dein Bett und gehe in dein Haus.“ Der Mann nahm sein Bett und ging los.

173 Er ging weg und ließ die anderen dort. Nun, das hört sich nicht sehr gut an, oder? Aber das war Jesus. Im Herzen: „Warum?“

174 Nun, wenn ihr einfach weiterlest, einen weiteren Vers, den 19. Vers, werdet ihr verstehen, warum Er es tat. Als sie Ihn befragten, sagte Er: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, der Sohn kann nichts aus Sich selbst heraus tun. Aber was Er den Vater tun sieht, das tut der Sohn.“ Seht ihr es? „Wie der Vater wirkt, so wirke auch Ich.“ Mit anderen Worten: „Der Vater zeigt Mir eine Vision. Ich sehe, was Er mir zu tun aufträgt, und Ich—Ich sage nur das, was Er Mir zu sagen aufträgt. Ich tue nur das, was Er Mir sagt zu tun.“

175 Nun, das ist das Fundament. Das ist die Wahrheit. Das ist der Weg. Das ist das Licht. Halleluja! Das ist Jesus.

Ihr sagt: „Ich habe Ihn noch nie gesehen.“

176 Lasst mich dies zum Schluss sagen. Vor ein paar Wochen, unten in Florida, in der Nähe des Golfs von Mexiko, irgendwo dort unten oder irgendwo unten auf den Keys. Da war ein—ein Arzt, glaube ich, der dort hinkam, um angeln zu gehen. Und er—er heuerte einen alten Führer an, der als sehr guter Führer galt, der wüsste, wie man ihn in die Gewässer hinein—und wieder herausbringt. Und der alte Führer stieg einfach ins Boot und stieß ab und ruderte dort ein kleines Stück weit mit seinen Rudern los und wartete eine Weile. Und es war noch vor Tagesanbruch.

177 Und—und der Mann fing an, diese seltsamen Winde zu spüren, wie sie jeden Morgen über dem Meer aufkommen und sich drehen. Er sagte: „Sag mal“, er fing an, nachzudenken: „wir treiben auf das Meer hinaus. Die Flut trägt uns hinaus.“ Er schaute auf das Boot, es sah aus, als würden sie sich bewegen. Er sagte, er dachte: „Ich möchte nicht mit diesem Führer sprechen, aber ich sollte—ich sollte lieber etwas sagen.“ Er wurde hektisch. Er sagte: „Sag mal, mein Herr, wir treiben aufs Meer hinaus, nicht wahr?“

„Oh“, sagte er: „ich denke nicht.“ Gelassen, ruhig.

178 Nach einer Weile bemerkte er, dass das Boot immer noch hinaustrieb, neblig und dunkel. Er sagte: „Wir treiben aufs Meer hinaus. Tue etwas. Du bist der Führer. Tue etwas. Beeil dich. Wir fahren hinaus aufs Meer. Wie kommen wir wieder zurück?“

179 Der alte Führer, so gelassen, wie er nur sein konnte, saß dort und sagte: „Nun, warte einfach ein wenig, bis es hell wird, dann werden wir wissen, wo wir sind.“

180 Wartet einfach ein wenig. Möge das wahre Licht Gottes heute Abend in diesem Gebäude leuchten. Dann werdet ihr sehen, wo ihr steht. Ihr werdet sehen, welchen Weg ihr danach nehmen müsst.

Lasst uns beten.

181 Himmlischer Vater, es heißt in der Schrift: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Licht. Niemand kommt zum Vater, außer durch Mich. Ich bin die Tür zu den Schafen.“ „ICH BIN, ICH BIN, ICH BIN“, weiter und weiter, bis Du schlussendlich dazu kommst, zu sagen: „ICH BIN DER ICH BIN.“ Dieser „ICH BIN“ war weder gestern noch morgen. Es ist allgegenwärtig, dasselbe „ICH BIN.“ In jedem Zeitalter, in jeder Generation, die ganze Ewigkeit hindurch immer noch: „ICH BIN.“ Nun, Du bist immer noch dieser große „ICH BIN“, nicht das „Ich war“ oder „werde sein.“ Dennoch warst Du, und Du wirst sein. Aber dennoch bist Du allgegenwärtig: „ICH BIN.“

182 Kein Wunder, dass der Apostel sagte: „Zu wem können wir gehen, Herr? Zu wem können wir gehen? Wir sehen, wie Du diese Dinge tust. Wir wissen, dass kein Mensch diese Dinge tun kann, es sei denn, Gott ist mit ihm.“

183 Nikodemus sprach dasselbe aus: „Rabbi, wir wissen, dass Du ein Lehrer bist, der von Gott kommt. Wir wissen es. Wir Pharisäer, wir Gemeindeglieder, wir wissen es. Wir können es nicht annehmen. Wir werden aus der Gemeinde hinausgeworfen werden. Aber wir wissen, dass Du ein Lehrer bist, der von Gott kommt, denn niemand könnte die Werke tun, die Du tust, wenn Gott nicht mit ihm wäre.“

184 Wahrhaftig, Herr, das ist heute das Gleiche. Du bist dasselbe Fundament; derselbe Weg, dieselbe Wahrheit, dasselbe Licht. Dasselbe Fundament! Du bist dasselbe Glück. Du bist dieselbe Umwandlung. Du bist von allem dasselbe. Du bist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit; Derjenige, der das Geheimnis des Herzens kennt. Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit; derselbe Heiler, derselbe Retter.

185 Gott, es mögen Sünder hier sein. Zwanzig oder dreißig Hände haben sich vor einer Weile gehoben, als ich gefragt habe, wer Dich sehen möchte. Ich verweise sie noch für eine kleine Weile, wie meine letzte Äußerung: „Wartet, bis der Sohn leuchtet, dann werdet ihr sehen, wo ihr steht. Seid nicht hektisch. Lauft nicht aus der Gemeinde hinaus. Seid nicht so und sagt: ‚Es ist zu heiß, um hier noch länger zu sitzen.‘ Aber lasst uns ein wenig warten. Lasst den Sohn leuchten. Lasst das Licht hervorkommen. Lasst Jesus auf die Bildfläche kommen und so wirken und handeln, wie Er es hier tat, als Er auf Erden war, dann werden wir sehen, welchen Weg wir gehen sollen.“ Gewähre es, Vater. Wir bitten dies in Jesu Namen und zu Seiner Ehre. Amen.

Ich weiß, es ist heiß. Wir haben nicht allzu viel Zeit.

186 Wie viele glauben, dass diese Aussagen wahr sind? Es gibt keinen anderen Weg, den man nehmen kann. Es gibt keinen anderen Weg.

„Nun, wie kannst du dir sicher sein?“

187 Ich habe die Gemeinde als Organisation verurteilt. Ich habe das Fundament verurteilt, auf dem sie aufgebaut ist, auf der Lehre der Bischöfe und so weiter: „Sie haben eine Form der Gottseligkeit und verleugnen deren Kraft.“ Denn sie glauben nicht an Göttliche Heilung. Sie glauben nicht an die Taufe des Heiligen Geistes. Sie glauben nicht an die Lehren des vollen Evangeliums. Ihre Konfession, die Pfingstler, kommen genauso weit davon weg. Das stimmt. Nazarener, Heiligkeits-Pilger, sie sind abgetrieben, weil sie anfangen, menschengemachte Lehre anzunehmen, eine Feigenblatt-Religion. Menschen schlendern umher: „Wohin können wir gehen?“ Werdet ihr sein wie die Siebzig, die sich abwenden würden?

188 Oder werdet ihr heute Abend wie Petrus sein? Sagt: „Herr, wohin sollen wir gehen? Zu wem könnten wir sonst gehen? Wir haben gesehen, dass Du das Wort des Ewigen Lebens hast. Du bist der Einzige, der Es hat.“

189 Und Jesus ist der Einzige, der eure Seele in Seiner Hand hält. Eure Gemeinde kann euch nicht helfen. Christus hilft euch.

190 Wo könnt ihr finden...oder jemals glauben oder ein Fundament sehen, das nach dem Tod irgendetwas erreichen kann? Was kann eine Gemeinde nach dem Tod für euch tun? Was kann eine Gemeinde für euch tun, wenn die Ärzte euch aufgeben? Was kann irgendein Mensch für euch tun, wenn die medizinische Wissenschaft euch aufgegeben hat, ihr von Krebs zerfressen seid? Da gibt es nichts.

191 Aber es gibt ein Fundament. Es gibt Einen. Es gibt einen Weg. Es gibt ein Licht. Es gibt einen Gott. Es gibt einen Heiler. Es gibt einen Retter. Es gibt einen Verherrlichten, und Er ist heute Abend in unserer Mitte, weil Er verheißen hat, dass Er es sein würde.

192 Und Er sagte: „Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, werde Ich in ihrer Mitte sein. Die Werke, die Ich tue, werden sie auch tun. Eine kleine Weile, und die Welt“, das ist nur die Gemeinde, die Außenstehenden: „sie werden Mich nicht mehr sehen. Ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich...“ Und jeder, der jemals die Grundschule besucht hat, weiß, dass „Ich“ ein Personalpronomen ist. Seht ihr? „Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis ans Ende der Welt. Und die Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun.“ Welche Werke hat Er getan? Die der Vater Ihm gezeigt hat.

193 Das ist der Grund, warum ich meine letzte Aussage gemacht habe: „Wartet.“ Ich habe nicht vergebens zu euch gepredigt. Wenn Jesus nicht das tut, was ich gesagt habe, was die Bibel

sagt, dass Er getan hat, was ich daraus zitiert habe, ihr . . . die Schriftstellen, die Er tat, dann habe ich euch etwas Verkehrtes gesagt; dann ist die Bibel verkehrt; dann lasst uns hinausgehen und die mohammedanische Religion suchen, lasst uns Buddha suchen oder irgendeine andere Religion, die wahr ist.

¹⁹⁴ Lass es mich dir gerade jetzt sagen, Bruder, ehe du anfängst, es gibt nur einen Weg, nur eine Wahrheit. Es gibt nur eine Religion, die es gibt, die beweisen kann, dass ihr Gründer von den Toten auferstanden ist und für immer lebt, Amen, das ist die Gemeinde des lebendigen Gottes. Sie besteht aus Methodisten, Baptisten, Presbyterianern und was auch immer, Nazarenern, Heiligkeits-Pilgern, Pfingstlern. Jeder Mensch, der hineingeboren ist in das Reich Gottes, der Jesus Christus angenommen hat, ist auf diesem Fundament erbaut und kann niemals vergehen, ruht in dieser Ewigen Hoffnung. Auch wenn sie vielleicht in einer Woche Dreck auf euren Sarg werfen, wird es euch überhaupt nichts ausmachen. Ihr zieht einfach von diesem alten Gebäude in ein neues, das ist alles. Er wird euch auferwecken am letzten Tag.

¹⁹⁵ Jesus Christus ist der einzige Ort, an den man sich wenden kann. Ich wende mich Ihm zu von ganzem Herzen, mit all meiner Kraft. So wie ich es täte, wenn hier fünfhunderttausend wären, wie es in Bombay war. Hier in dieser kleinen Gemeinde heute Abend mit hundertfünfzig Menschen oder so ähnlich, vielleicht nicht so viele. Auf dieselbe Weise, ich verlasse mich auf Ihn, dass Er Sich heute Abend auf irgendeine Weise offenbaren wird, so dass ihr erkennen könnt, dass Er hier ist.

¹⁹⁶ Gebetskarten? Habt ihr welche verteilt? [Jemand sagt: „Ja.“—Verf.] Das stimmt. Wie viele habt ihr verteilt, was hast du gesagt? [„Ungefähr zwanzig.“] Bruder Ruddell, ich habe es heute Abend wirklich erwartet. Aber es ist so heiß gewesen, die Leute wären gedrängt und gequetscht und hier zusammengepfercht und so—so weiter. Aber es—es ist so, ich denke, sie . . . So wie ich es zuerst tat. Ich wollte meine Frau holen, und ich fuhr vorbei, um zu sehen, ob es . . . wie viele hier waren, und ich sah, es war voll, dann bin ich direkt wieder hereingekommen. Seht ihr? Ich kam, drehte um, kam wieder zurück.

¹⁹⁷ Nun, es ist heiß. Aber, oh . . . [Leerstelle auf dem Tonband—Verf.] Nur ein paar, und dann nehmen wir vielleicht noch ein paar, einige mehr, und beten für sie.

¹⁹⁸ Nun, ich sage nicht, dass der Herr irgendetwas Außergewöhnliches für uns tun wird. Vielleicht wird Er das. Vielleicht wird Er es nicht. Ich weiß es nicht.

¹⁹⁹ Nun, habt ihr bei eins angefangen? [Jemand sagt: „Eins.“—Verf.] Eins. In Ordnung. Wer hat Gebetskarte Nummer eins? Würdet ihr einfach eure Hand heben. Jemand mit Gebetskarte Nummer eins. [Jemand sagt etwas.] Bist du dir

sicher? Nummer eins? [„Mach weiter. Sie steht hinten.“] Oh, es tut mir leid. In Ordnung, meine Dame, komm direkt hierher.

200 Nummer zwei, wer hat Nummer zwei? Gebetskarte Nummer zwei, würdest du deine Hand heben. Das kleine Mädchen . . . Oh, es—es tut mir leid. Gebetskarte Nummer zwei, würdest du deine Hand heben. In Ordnung.

201 Meint ihr, Gebetskarte Nummer zwei ist nicht hier? Die Dame. In Ordnung. Komm direkt hierher, meine Dame. Genau hierher.

202 Nummer drei. Schaut schnell, nun, es könnte jemand sein, der taub ist oder jemand, der nicht aufstehen kann. Nummer drei, hebe bitte deine Hand. Gebetskarte Nummer drei. In Ordnung, mein Herr. Ich kenne diesen Mann. In Ordnung.

203 Nummer vier, hebe deine Hand. Gebetskarte Nummer vier. Wer hat bitte Nummer vier. Diese Dame hier. Ich glaube, ich kenne diese Dame. Ich täusche mich nicht. Ich denke, ich kenne sie. Nummer vier.

Nummer fünf. Ganz weit hinten. In Ordnung.

Nummer sechs. Gebetskarte Nummer sechs. In Ordnung.

Nummer sieben. Gebetskarte sieben, der Mann kommt bereits her.

Nummer acht.

204 Billy, würdest du hingehen und sie aufstellen, damit ihr Platz zum Stehen habt oder so etwas.

Nummer neun. Wer hat Gebetskarte Nummer neun?

205 Diese Dame hier? In Ordnung. [Die Schwester sagt: „Nummer acht.“—Verf.] Nummer acht. In Ordnung.

206 Nummer neun, wer hat Gebetskarte Nummer neun? Schaut euch um. Jemand mag taub sein. Nummer neun. Nummer neun. Sind sie nach draußen gegangen? Schaut umher auf eure . . . Nun, jeder, der eine Gebetskarte in der Hand hat, seht euch um. Vielleicht kann jemand nicht aufstehen. Gebetskarte Nummer neun. Wir wollen niemanden auslassen.

207 Hat diese Dame *hier* die Nummer neun? [Jemand sagt: „Nein, mein Herr. Vierzehn.“—Verf.] Seht.

208 [Jemand sagt: „Sechszwanzig. Sechszwanzig.“—Verf.] Nein. Nein. Das ist—das ist ganz oben.

209 Nummer neun. Kommt bitte nicht, wenn eure Nummer nicht aufgerufen wird. Nummer neun.

210 Ich kenne diese Dame. Frau Ford, hast du die Gebetskarte Nummer neun? Jemand soll nachsehen. Vielleicht kann sie nicht hören. Gene, würdest du mal kurz dorthin gehen und dich darum kümmern? Bruder Fred, komm her und hilf Billy einen Moment. In Ordnung.

211 Nummer zehn, wer hat Nummer zehn? Nummer neun, Nummer zehn?

212 Wo sind sie alle? In Ordnung. Wir fangen dann mit diesen an, nehmen diese hier. In Ordnung.

213 Nun, wie viele von euch dort in der Gebetsreihe kennen mich? *Du* kennst mich, und *er* kennt mich. In Ordnung.

214 Wie viele sind dort draußen in der Zuhörerschaft, die mich nicht kennen? Und ich weiß nicht. . . Ihr wisst, dass ich nicht weiß, was mit euch nicht stimmt, und doch seid ihr krank? Hebt eure Hand. In Ordnung. In Ordnung.

215 Nun, ihr, die ihr mich nicht kennt und ich euch nicht kenne, ich möchte, dass ihr dies tut. Ich möchte, dass ihr in diese Richtung schaut und es wie die Frau macht, während wir einfach diese kleine Gebetsreihe haben.

216 Nun, schaut. Diese Menschen sind krank. Ich sehe keine verkrüppelten Menschen, aber—aber diese Menschen sind krank. Nun, wenn sie Heilung brauchen, nun, es gibt eine Person, die sie heilen kann, das ist Jesus Christus, ein Mann. Nun, wie kann Er es tun? Wie tut Er es? Indem ihr glaubt, dass Er es getan hat, dass ihr glaubt, dass Er es getan hat. Nun, wenn Er lebt, dann ist Er immer noch der Heiler. Stimmt das? Hebt eure Hände. Wenn Er immer noch lebt, ist Er immer noch der Heiler. In Ordnung. Wenn Er euch dann beweisen kann, dass Er heute Abend hier lebendig ist, wenn Er Sich selbst beweisen kann.

217 Nun, Er kann nicht in Leibesform hier sein, denn Sein Leib sitzt zur Rechten Gottes. Wie viele wissen das? Und wissen, dass der Heilige Geist, der in Ihm war, jetzt hier bei uns ist und dieselben Werke tut, die Er getan hat, als Er in Ihm war, was Er gesagt hat. In Ordnung. Nun, wenn Er dieselben Werke in uns tut, die Er getan hat.

218 Nun, ihr, die ihr keine Gebetskarten habt und mich nicht kennt und eure Hand erhoben habt, schaut in diese Richtung und sagt: „Herr, ich glaube, dass Du hier bist, und ich möchte Dein Gewand berühren. Denn die Bibel sagt, dass Du gerade jetzt ein Hohepriester bist, der berührt werden kann durch das Gefühl meiner Schwachheiten. Ich bin krank, und ich brauche Gebet. Und ich möchte Dein Gewand berühren. Dann sprich Du durch Bruder Branham und sage mir, was ich tun soll.“ Tut—tut das einfach und findet heraus, ob Er hier ist oder nicht.

219 Wer ist der erste in der Gebetsreihe? In Ordnung. Ist die Da- . . . Diese Dame auf dem Stuhl hier? In Ordnung. In Ordnung.

220 Als Erstes, ich—ich glaube, ich—ich kenne dich nicht, ich denke nicht. Wir sind einander fremd. [Die Schwester sagt: „Ja, das sind wir.“—Verf.] Wir kennen uns nicht. In Ordnung. Nun,

hier ist eine Frau, die ich nicht kenne. Ich weiß nichts über sie. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. Sie ist mir fremd.

221 Und wir sind hier als ein Bild, genau wie es in der Bibel war. Hier begegnen sich ein Mann und eine Frau, wie in Johannes 4, wenn ihr es lesen wollt. Jesus begegnete der Frau am Brunnen. Und Er hatte sie nie gesehen, und sie hatte Ihn vorher noch nie gesehen.

222 Und so sagte Er: „Frau, bring Mir etwas zu trinken.“ Was tat Er? Er nahm Kontakt auf mit ihrem Geist.

223 Und sie sagte: „Es ist nicht üblich, dass Juden Samariter so etwas fragen. Wir haben keinen Umgang miteinander.“

Er sagte: „Geh und hole deinen Ehemann und komm hierher.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Ehemann.“

224 Er sagte: „Das stimmt. Du hast fünf gehabt. Derjenige, mit dem du jetzt lebst, ist nicht deiner.“

225 Sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Nun, wir wissen, wir Samariter, wir wissen, dass wenn der Messias kommt, Er uns diese Dinge sagen wird. Aber Wer bist Du?“

Er sagte: „Ich bin Er, der mit dir spricht.“

226 Und sie rannte los, erzählte es der ganzen Stadt. „Kommt, seht einen Mann, der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe“, oder irgendetwas über sie. „Ist Dieser nicht genau der Messias?“

227 Nun, wenn das das Zeichen des Messias an jenem Tag war und Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, wäre es heute nicht dasselbe wie damals? Würde Er nicht dasselbe tun?

228 Wie viele von euch in diesem Gebäude, ob Sünder oder nicht, würden es glauben, wenn Er es auf die gleiche Weise tun würde? Lasst mich eure Hände sehen.

229 Nun, hier ist meine Hand. Soweit ich weiß, habe ich die Frau noch nie in meinem ganzen Leben gesehen. [Die Schwester sagt: „Danke, Jesus.“—Verf.] Sie steht hier und sagt: „Danke, Jesus.“ Sie mag ein Christ sein. Sie mag es vielleicht nicht sein.

230 Viele Menschen sagen: „Danke, Jesus“, obwohl sie nichts über Ihn wissen. Viele von ihnen. Seht ihr? Er sagte: „Viele werden an jenem Tag zu Mir kommen und sagen: ‚Herr, Herr:‘ Ich habe euch nie gekannt“, sagte Er.

231 Nun, wenn Jesus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit und Er hier in unserer Mitte ist, wenn ich mich vor Ihm demütigen kann, um mich Ihm auszuliefern, dann würde Er durch mich wirken, wie Er es tat in Seinem . . . Gott wird durch mich wirken, wie Er es durch Jesus tat bei der Frau am Brunnen? Stimmt das? Nun, hier sind wir, wir haben einander nie gesehen. Würde es euch alle glauben lassen? Würde es euren Glauben

stärken? Wenn Er dann hier ist, wenn Er lebt, dann ist Er immer noch euer Retter, immer noch euer Heiler. Stimmt das? Nun, seht, ob Er es tut.

²³² Nun, Gott, dies ist jetzt in Deinen Händen. Der Rest gehört Dir, denn wir wissen, dass ein Mensch diese Dinge nicht tun kann. Es muss von Dir kommen. Bitte, Vater, heute Abend, zum Nutzen der Menschen, die hier sitzen, zur Ehre des Evangeliums, lass es heute Abend geschehen, Vater, damit die Menschen erkennen können, dass Du immer noch Jesus Christus bleibst, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

²³³ Und möge die—die Dunkelheit, die jetzt in einigen ihrer Herzen sein mag, die es nicht wissen, vermuten, sich fragen, wenn Du nur kommst und das Licht leuchtest, mögen sie dann diesen Weg sehen und in Dich hineinkommen. Wenn sie krank sind, mögen sie geheilt werden. Wenn sie verloren sind, mögen sie gerettet werden. Wir werden den Weg zurück zum Ufer erkennen, wenn der Sohn aufgeht. Gewähre es, Herr. Möge „die Sonne der Gerechtigkeit jetzt aufgehen mit Heilung in Ihren Flügeln“ und Sein großes Wesen über diesen Ort ausbreiten. Gewähre es, Vater. Wir bitten es zur Ehre Gottes im Namen Jesu Christi. Amen.

²³⁴ Ich möchte, dass ihr ehrfürchtig seid, denn wir erkennen, dass wir nicht. . . Dies ist kein Gemeindespielen. Dies ruft die Gegenwart des Allmächtigen Gottes in dieses kleine Gebäude.

²³⁵ Seht ihr jetzt, wo ich stehe? Es sind hundertfünfzig Leute hier. Ich habe dies vor zehntausenden und hunderttausenden und bis zu fünfhunderttausend auf einmal gesagt, wo Atheisten saßen, Ungläubige, Heiden, Schlangenbeschwörer und alles andere. Er wird nicht versagen.

²³⁶ Nun, Er muss beweisen, dass Er der Gott der Bibel ist, ansonsten ist Er nicht der Gott der Bibel. Und wenn Er der Gott der Bibel ist, ist Er derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, wenn Er dieser Frau sagen kann, weswegen sie hier ist. Ich habe sie noch nie gesehen. Oder ihr etwas sagen, von dem sie weiß, dass ich nichts darüber weiß. Wenn Er ihr sagen kann, wofür sie hier ist, wie Er es bei der Frau am Brunnen tat, wenn Er ihr etwas aufzeigen kann, was sie weiß. Wenn ich sie nicht einmal kenne und sie mich nicht kennt, dann stehen wir hier zum ersten Mal im Leben, das würde euch sicherlich so sehr erschüttern, bis der ganze Nebel von euch verschwindet. Möge Er es gewähren, ist mein Gebet.

²³⁷ Nun, die Dame, für die gebetet werden soll, ich möchte, dass jeder Einzelne jetzt glaubt. Nun, da ich die Dame nicht kenne, möchte ich einfach einen Moment mit ihr sprechen, wie unser Herr es bei der—der Frau am—am Brunnen tat, nur um mit ihrem Geist in Kontakt zu treten.

²³⁸ Nun, wir sind wahrscheinlich. . . Wir sind uns noch nie begegnet, aber dennoch kennt der Herr dich, und Er kennt mich.

Wenn Er mir sagen kann, wofür du hierher gekommen bist, was du mich fragen möchtest, etwas, das—das du weißt. Und ich weiß nichts über dich.

²³⁹ Nun, wenn Er dich hierher gesandt hat und mich hierher gebracht hat, um es dir vielleicht auszulegen, oder Er kann durch mich sprechen und mir sagen, wofür du auf dieses Podium gekommen bist, würde es dich dazu bringen, Ihm zu glauben? [Die Schwester sagt: „Ja, das würde es.“—Verf.] Es würde bewirken, dass du es glaubst? Nun, ich verstehe.

²⁴⁰ Und die Zuhörerschaft sagte, sie würden glauben. Nun, hier sind wir, bereit dafür, dass etwas geschieht, wenn Gott immer noch Gott ist. Dieselbe Sache, die Jesus Christus tat!

²⁴¹ Ich kann die Dame jetzt sehen. Sie möchte, dass ich für ihre Augen bete. Sie hat ein Problem mit ihren Augen. Nun, das war keine Vermutung. Das stimmt. Ihr Sehvermögen lässt nach, und sie möchte für sich beten lassen, für ihre Augen. Das ist die Wahrheit. Das ist. . . Wenn das stimmt, winke ihnen mit dem Taschentuch zu, Schwester.

²⁴² Nun, ich habe sie nie zuvor in meinem Leben gesehen. Was hat das bewirkt? Was hat das bewirkt? Sie scheint eine nette Person zu sein. Denkt ihr, ich hätte das erraten? In Ordnung, wir werden sehen.

²⁴³ Nun, meine Dame, damit jedes Misstrauen aus dieser Gemeinde herausgenommen werde, von nun an, dass, wenn Bruder Ruddell predigt: „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“, damit es an diesem Pult bekannt werde, dass Christus Jesus Seine Herrlichkeit kundgetan und bewiesen hat, dass es so ist:

²⁴⁴ Nun, ja, ich sehe sie. . . Ihre Augen werden schlecht. Es ist Hornhautverkrümmung, die in ihren Augen ist. Dann gibt es noch eine weitere Sache, die mit ihr nicht stimmt. Sie hat eine. . . Sie hat irgendeine Operation gehabt. Das hat ein großes Narbengewebe hinterlassen. Sie ist nicht aus dieser Stadt. Sie ist auch nicht aus diesem Staat. Sie ist aus Kentucky. Das stimmt. Und sie hat eine Tochter, für die gebetet werden soll. Ein kleines Mädchen, etwa acht oder zehn Jahre alt. Sie möchte Gebet für diese Tochter, denn die Tochter steht vor einer Operation. Das ist **SO SPRICHT DER HERR**.

²⁴⁵ Seht, ob das wahr ist oder nicht. War das wahr, meine Dame? Wenn das wahr ist, winke den Menschen noch einmal mit dem Taschentuch zu. [Die Schwester sagt: „Danke, Jesus. Sie ist erst sechs Jahre alt.“—Verf.] Es ist ein kleines Mädchen. In Ordnung.

²⁴⁶ Glaubst du, dass Gott mir sagen kann, wie du heißt? Wenn Gott. . . Hier, ich zeige dir noch etwas anderes. Hier kommt ein Mann, der an deiner Seite steht, das ist dein Ehemann. Er sitzt gleich hier hinten. Das stimmt. Er braucht auch Heilung. Er hat Rheuma. Das stimmt. Dein Name ist Camper. Das stimmt.

Und du kommst aus Kentucky. Gehe zurück nach Kentucky und empfangе . . . Nimm dieses Taschentuch und lege es auf das Kind. Glaube von ganzem Herzen, lass dich nicht operieren. Amen. Glaubst du von ganzem Herzen?

²⁴⁷ Das ist fast eine Enzyklopädie des Lebens der Frau. Ich halte meine Hände, ich habe sie noch nie in meinem Leben gesehen. Genau.

²⁴⁸ Nun, seht, was hat er berührt? Was hat er getan? Er berührte diesen Hohenpriester. Er berührte Denjenigen, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheit. Amen.

²⁴⁹ Nun, Heilung ist Gottes eigener Zeuge, Seine Eigene Herrlichkeit. In Ordnung.

²⁵⁰ Du, ich glaube, du bist mir fremd. Ich denke nicht, dass ich dich kenne. Gott kennt dich. Wenn Gott mir offenbaren wird, was dein Problem ist oder was du möchtest; ob es Krankheit ist, häuslich, oder was auch immer es sein mag; du wirst von ganzem Herzen glauben, nicht wahr, meine Dame?

²⁵¹ Nun, hier ist eine andere Dame, die ich nicht kenne, und sie kennt mich nicht. Wir sind einander völlig fremd. Dies ist unsere erste Begegnung im Leben. Aber wenn der Heilige Geist kommen kann, die Gegenwart jetzt hierherkommt und uns etwas über diese Frau sagt!

²⁵² Nun, sie zu heilen, das könnte ich nicht tun. Sie . . . Gott hat das getan, als Er auf Golgatha starb. Wenn sie eine Sünderin ist, kann ich sie nicht retten. Denn Jesus tat das auf. . . Das ist bereits erledigt. Aber Er kann mit der Gegenwart Seines Wesens kommen, um zu zeigen, dass Er immer noch lebt und Seine Werke immer noch real sind, um es uns real zu machen, wenn wir es glauben können.

²⁵³ „Wenn du glauben kannst, sind alle Dinge möglich.“ Wenn ihr jetzt einfach glauben könnt. Habt Glauben an Gott. Zweifelt nicht.

Nun, jemand fühlt sich gut. Einfach, das ist in Ordnung.

²⁵⁴ Ich fuhr letztens durch den Staat Kentucky, da hörte ich einen Mann durch das Gebüsch kommen und schreien. Ich sagte: „Ist dieser Mann . . . Was ist mit ihm los?“

Er sagte: „Er ist einfach betrunken und fühlt sich gut.“

²⁵⁵ So ist es bei diesem Mann, aber er ist von einem anderen Getränk betrunken. Einfach betrunken und fühlt sich gut. Das stimmt. „Seid also nicht betrunken von starken Getränken, sondern betrunken vom Geist“, sagt die Bibel.

²⁵⁶ Nun, diese Frau hier, die mir fremd ist, wenn Gott ihr sagen kann, was ihr Problem ist oder irgendetwas über sie, von dem sie weiß, dass ich es nicht weiß, lässt sie die Zeugin dafür sein, sie wird wissen, ob es wahr ist oder nicht. Stimmt das, meine

Dame? Würde es dir helfen, wenn Gott das tun würde? Nun, dich zu heilen, Schwester, wenn ich es könnte, würde ich es tun, aber ich kann es nicht. Ich bin nur ein Mensch.

257 Aber die Dame ist hier, um für sich beten zu lassen. Sie hat ein Gallensteinleiden. Das stimmt. Und sie hat auch Diabetes. Das ist, wofür du Gebet möchtest, nicht wahr, meine Dame? Wenn das stimmt, hebe deine Hand, damit die Menschen es sehen können. Glaubst du, Gott kann mir sagen, wer du bist? Würde dir das helfen? Würde es das? Dann, Frau Johnson, geh zurück an deinen Platz und sei geheilt, wenn du es glaubst, im Namen des Herrn Jesus.

258 Wenn du nicht glauben kannst, weiß ich nicht, was verkehrt ist. Da ist etwas verkehrt. Seht ihr es nicht? Das Sohn-Licht leuchtet. Das ist dasselbe, was Jesus Christus tat.

259 Ich kenne diesen Mann. Ich war . . . Seine Schwiegermutter ist hier. Und—und ich kenne seine Frau. Ich habe ihn eine lange, lange Zeit nicht mehr gesehen. Sein Name ist James Morris. Aber ich weiß nicht, wofür er hier ist. Ich weiß nicht, was mit ihm nicht stimmt. Ich habe Jim schon so lange nicht mehr gesehen. Aber ich . . . Er kannte mich, als ich ein kleiner Junge war. Aber Jim, wenn der Herr mir offenbaren kann, wofür du hier bist, wirst du es annehmen als ge- . . . glaubst du dann, dass du bekommst, worum du bittest? [Der Bruder sagt: „Amen.“—Verf.] Du bist hier für einen Sohn. Das ist ein Geisteszustand. Glaubst du, er wird geheilt? Dann gehe und glaube es. Glaube nur, von ganzem Herzen. (Ich denke, ich muss vorbeikommen, Bruder Jim.)

260 Ich kenne diese Dame. Sie ist die Frau eines sehr lieben Freundes von mir. Ihr Name ist Himmelheber. Ich habe dich vor Kurzem hier in einem Geschäft gesehen. Ich habe keine Ahnung, was mit dir nicht stimmt. Ich kenne dich. Ich kenne deinen Mann. Dein Mann und ich sind zusammen aufgewachsen als Jungen. Und er hat, glaube ich, als Chiropraktiker studiert, um Chiropraktiker zu werden. Das stimmt. Und ich . . . nur um zu wissen, was mit dir nicht stimmt. Aber wenn der Herr mir offenbaren wird . . .

261 Nun, Frau Himmelheber, um—um—um—um Gilbert wollen, und für seine Schwester, mit der ich früher gegangen bin, um—um ihretwillen, wenn ich dich heilen könnte, würde ich es tun, aber ich kann es nicht. Aber Er wird es, wenn du jetzt glaubst. Und wenn Er dich wissen lässt, dass—dass . . . Natürlich kenne ich deinen Namen. Und ich kenne dich schon lange, aber ich weiß nicht, was mit dir nicht stimmt. Wenn Gott mir sagen wird, was mit dir nicht stimmt, wirst du Ihm für deine Heilung glauben? Arthritis ist dein Problem. Ich sehe, wie du steif bist, wenn du morgens versuchst, aus dem Bett zu kommen. Das stimmt genau. In Ordnung. Gehe zurück nach Hause und empfang

deine Heilung, Frau Himmelheber. Gott, der Herr, macht dich gesund. Glaube von ganzem Herzen.

262 Der Herr segne dich. Glaubst ihr von ganzem Herzen? Habt Glauben an Gott. In Ordnung.

263 Hier ist eine Dame. Schau her, Schwester. Nein, ich kenne die Frau nicht. Ich nehme an, dass wir einander nicht kennen. Aber Gott kennt uns, stimmt das? Wir wurden im Abstand von vielen Jahren geboren, aber dies ist unsere erste Begegnung, soweit ich weiß oder soweit du weißt. Dies ist das erste Mal. Ihr könnt sehen, wie sie den Kopf schüttelt. Das stimmt. Dies ist das erste Mal, dass ich die Frau in meinem Leben sehe. Aber—aber Gott kennt uns beide. Er kannte uns, seit wir Kinder waren. Er kannte uns. Er kannte uns, bevor die Welt überhaupt gebildet wurde. Er wusste, dass wir heute Abend genau hier stehen würden.

264 Er wusste, dass dieses Ereignis geschehen würde, bevor es überhaupt ein—ein Atom oder ein Molekül gab. Er—Er wusste es, Er, denn Er war. Er ist unendlich. Er wusste alles, bevor die Welt überhaupt gebildet wurde. Er wusste alles, was jemals geschah. Er kannte jede Mücke, wie oft sie mit den Augen blinzeln würde. Er weiß alles, denn Er ist unendlich. Seht ihr? Und ihr könnt unendlich nicht irgendwie beschränken. Er ist einfach. . . Er ist. . . Es ist einfach Vollkommenheit der Vollkommenheit, die in Ihm wohnt. Er ist gerade gekommen. Das ist alles. Seht ihr?

265 Nun, wenn Er mir sagen kann, was dein Problem ist, wirst du dann von ganzem Herzen glauben? [Die Schwester sagt: „Herr!“—Verf.] Wirst du es von ganzem Herzen? [„Ja.“] In Ordnung.

266 Du leidest an einem Herzleiden, für das du Gebet möchtest. Herz. Das stimmt.

267 Nun, es liegt aber noch etwas anderes auf deinem Herzen. Seht, ich habe das erfasst. Seht ihr? Du hast gedacht: „Wird er mich zurückschicken, bevor er diese Sache sagt?“ Nein. Ich werde es dir sagen. Du bist wegen eines Jungen hier, dein Sohn. Das stimmt. Und dieser Sohn ist nicht hier. Dieser Sohn ist in Ohio. Er ist in einem Tuberkulose-Krankenhaus wegen Tuberkulose. Und er ist nicht gerettet. Und du betest für seine Seele und für seine Genesung. SO SPRICHT DER HERR.

268 Ich fordere euch heraus, das zu prüfen und zu sehen, ob das stimmt oder nicht. Das ist wahr. Nicht wahr, meine Dame? [Die Schwester sagt: „Jawohl. Amen.“—Verf.] Es ist die Wahrheit. [„Ja.“] In Ordnung. Ich kann nicht heilen. Wirst du glauben? [„Ja, mein Herr.“] Dann gehe und empfang. So wie du es geglaubt hast, das ist genau das, was du empfangen wirst. Gehe im Namen des Herrn. Amen.

269 Glaubst ihr von ganzem Herzen? Seht ihr? Er, der. . . Nun, das Licht scheint. Wir wissen jetzt, wo wir stehen. Wir sind in der Gegenwart des Herrn Jesus.

Ihr sagt: „Er liest eure Gedanken.“

270 In Ordnung. Ich werde diese Dame nicht einmal ansehen. Lege deine Hand auf meine, meine Dame. Wenn der Herr es mir sagen wird, während ich in *diese* Richtung sehe, was mit dir verkehrt ist, wirst du es glauben? Und glauben, dass du geheilt wirst? Es ist in deinem Rücken. Das stimmt. Wenn das stimmt, hebe deine Hand von meiner weg. Gehe, sei geheilt. Jesus Christus macht dich gesund. Seht ihr? In Ordnung.

271 Er ist—Er ist einfach der Herr Jesus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. In Ordnung.

272 Dieser Mann, der kommt, möchtest du von Arthritis geheilt werden? Glaubst du, dass Gott dich heilen wird? Gehe zurück und werde gesund. Das zeigt nur, wie einfach es ist. Glaube es einfach. Gehe zurück zu deinem Platz und sage: „Ich glaube von ganzem Herzen, von ganzem Verstand.“ Du wirst gesund werden. Glaube es einfach von ganzem Herzen. Zweifle nicht. In Ordnung, mein Herr.

273 Diese Frau hier, ihr seht natürlich, dass sie zittert. Sie hat eine Lähmung. Vielleicht ist da noch etwas verkehrt. Lasst uns sehen. Jawohl. Sie hat Zucker-Diabetes. Glaubst du, dass Gott dich von dieser Zuckerkrankheit heilen wird, Mutter?

274 Herr, Gott, wir verurteilen diese böse Sache im Namen Jesu Christi. Möge sie geheilt werden. Amen.

Kehre zu deinem Platz zurück und werde gesund, Schwester.

275 Glaubt ihr von ganzem Herzen?

276 Was ist mit dir, der du dort sitzt? Glaubst du? Glaubst du, dass ich Gottes Prophet bin? Da ist . . . Wenn ihr glauben könnt.

277 Ihr, die ihr keine Gebetskarte habt, ihr, die ihr—die ihr krank und bedürftig seid, habt Glauben an Gott. Ihr könnt es glauben. In Ordnung.

278 Du hast diesen Jungen hergebracht, damit er geheilt wird. Es ist in seinem Rücken. Das stimmt. Er ist verkrüppelt. Glaubst du, du kannst ihn zurück nach Arkansas bringen, und er wird gesund und es wird ihm gut gehen? Willst du diese Zigaretten aufgeben und sagen: „Ich werde aufhören“, und sein . . . und—und dem Herrn dienen und tun, was richtig ist? Wirst du es tun? In Ordnung. In Ordnung. Dann gehe, lege deine Hand jetzt auf das Kind, während du dort stehst. Möge der Herr, der Gott des Himmels, das Kind heilen. Und mache es . . .

Ich fordere euch auf, zu glauben.

279 Hier sitzt eine Dame, sie schaut mit ihren Augen nach unten, schaut, schaut mich an. Du hast Probleme mit deinem Bein. Das stimmt. Glaubst du, Gott kann mir sagen, wer du bist? Würdest du mir glauben? Frau Worley. In Ordnung, jawohl, das stimmt genau. Ich habe dich noch nie in meinem Leben gesehen. Das ist

dein Mann, der dort hinter dir sitzt. Er ist ein Prediger. Ich habe ihn noch nie in meinem Leben gesehen, aber das ist die Wahrheit.

²⁸⁰ Glaubst du, Gott kann mir sagen, was mit dir los ist, mein Herr? Du hast eine Stelle auf deinem Gesicht, du weißt nicht, ob es Krebs ist, du weißt nicht, was es ist. Du hast auch einen Leistenbruch. Das stimmt. Du möchtest geheilt werden. Das ist wahr, Herr Worley. In Ordnung. Glaubst du von ganzem Herzen? [Der Bruder sagt: „Ja.“—Verf.] Dann gehe und empfange deine Heilung im Namen des Herrn Jesus. Das ist es. Das stimmt.

²⁸¹ Was ist mit deinen Augen? Glaubst du, Gott wird dich gesund machen, der du dort hinten sitzt und mich ansiehst? In Ordnung. Wenn du von ganzem Herzen glaubst. Habe einfach Glauben an Gott, das ist alles, was du tun musst.

²⁸² Oh my! Es geschieht nun überall, wenn ihr es nur glauben könnt. Es wird jetzt einfach so viel hier drinnen, jeder versucht, zu glauben. Glaubt ihr jetzt, dass Er der Sohn Gottes ist? Glaubt ihr, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit?

²⁸³ Nun, gibt es hier jemanden, der Ihn nicht als seinen Retter kennt, und du möchtest gerettet werden? Würdest du das wollen? Du hast nie den Heiligen Geist empfangen, und du möchtest kommen und in Christus sein, damit du ein Gläubiger sein kannst? Hebe deine Hand, wenn du sagst: „Ich möchte gerne . . .“ Gott segne dich. Komm jetzt hier zum Altar nach vorne.

²⁸⁴ Gib uns einen kleinen Akkord auf dem Klavier, nur eine Minute, ehe wir zum Ende kommen.

²⁸⁵ Ich lade euch ein, hierher zum Altar zu kommen. Kommt direkt hierher und kniet euch hin. Das ist es, junger Mann. Steht einfach auf. Komm her, kleines Mädchen. Ihr, die . . . Schaut euch diesen kleinen Jungen an. Das sollte manche beschämen. Möchtet ihr herkommen, nach vorne? Möchtet ihr Ihm nahe kommen? Kommt gerade jetzt. Kommt direkt nach vorne. Amen. Kommt jetzt gerade herauf in die Gegenwart des Heiligen Geistes. Das ist gut, Bruder. Kommt jetzt. Möchtet ihr nicht hierher kommen und euch hinknien, bevor der Heilungsgottesdienst weitergeht. Kommt jetzt direkt hierher und werdet in der Seele geheilt, dann beobachtet, was geschieht. Kommt in Christus hinein.

²⁸⁶ Er ist der Weg, die Wahrheit, das Licht. Kein Mensch kann kommen außerhalb von Ihm. Sagen wir mal, Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Lutheraner, wer immer ihr seid, die ihr den Heiligen Geist noch nicht empfangen habt, jetzt ist die Zeit, es zu tun. Kommt jetzt herauf, und kommt in Christus hinein. Ihr habt Fragen Darüber. Ihr wisst nicht, wie ihr Es ergreifen könnt. Ihr werdet Es nicht verstehen, wenn ihr nicht den Heiligen Geist empfangt. Kommt jetzt.

²⁸⁷ Wenn ich die Wahrheit gesagt habe, hat Gott zu mir gesprochen. Gott hat durch mich gesprochen. Ich habe die

Wahrheit gesagt. Er ist der einzige Weg. Er ist das einzige Fundament. Er ist die einzige Errettung. „Es ist keine Errettung in irgendeinem anderen Namen unter dem Himmel gegeben als im Namen Jesu Christi.“ Wollt ihr nicht kommen, Ihn jetzt annehmen?

²⁸⁸ Wie viele Zurückgefallene sind dort hinten, die jetzt gerne hierherkommen und sich hinknien würden? Ihr, die ihr zurückgefallen seid und von Gott weggegangen seid, würdet ihr gerade jetzt kommen? Kommt herauf. Dies ist die Stunde.

²⁸⁹ Nun schaut. Wenn ihr dies ablehnt, weiß ich nicht, ob es für euch noch irgendeine Hoffnung gibt oder nicht. Nun, ich sage es nicht, weil ich hier stehe. Aber ich sage euch, Freunde, was könnte Gott noch tun? Dies ist die Zeit. Dies ist die Stunde, in der Gott zu den Menschen spricht.

²⁹⁰ Das ist gut, Schwester. Das ist gut, Schwestern. Kommt direkt hierher. Dies ist die Stunde. Dies ist eure Zeit. Ihr werdet Ihn niemals näher sein, bis ihr sterbt und in Seine Gegenwart geht. Er ist genau hier und erweist Sich als lebendig. Möchtet ihr nicht kommen?

Oh Gottes Lamm, ich komme! Ich komme!

So wie ich bin, ohne eine Ausrede,
Aber dass Dein Blut für mich vergossen wurde,
Und während ich komme, werde ich glauben,
Oh Gottes Lamm, ich komme! Ich komme!

So wie ich bin und nicht warte
Meine Seele zu befreien von . . .

²⁹¹ Wenn man einen dunklen Flecken hat, ist es Unglaube. Kommt schon. Dies ist es.

Zu Dir, Dessen Blut jeden Flecken reinigen
kann,
Oh Gottes Lamm, ich komme! Ich . . .

²⁹² Wie könntet ihr Ihn abweisen, nachdem Er gekommen ist durch die Worte, gekommen ist in Person, um euch wissen zu lassen, dass Er hier ist, zu euch spricht, gerade jetzt zu euch spricht? Diese kleine Stimme spricht zu euch. Das ist Gott. Er möchte, dass ihr kommt. Wir werden nicht mehr lange hier sein, Freunde. Wir werden von hier gehen. Wollt ihr nicht kommen und mit dieser Gruppe von Leuten niederknien? Sagt: „Gott, sei mir gnädig. Ich möchte Christus jetzt annehmen. Ich möchte wiedergeboren werden. Ich möchte erfüllt werden mit dem Heiligen Geist. Ich möchte etwas, das echt ist. Ich möchte echt sein.“

²⁹³ Kommt jetzt geradewegs um den Altar herum, während wir diesen nächsten Vers singen. Wollt ihr jetzt kommen, während wir kommen?

294 Nun, einige von euch guten Christen, kommt her, versammelt euch um sie herum. Einige von euch Kranken, kommt, kniet euch auch hin. Einige von euch, die Christen sind, kommt herauf und kniet euch mit diesen nieder, während wir beten.

... empfangen,
Wirst willkommen heißen, Sünden vergeben,
befreien;
Denn . . .

Kommt mit ihnen her, Sünder. Kommt mit ihnen, ihr.

... ich glaube,
Oh Gottes Lamm, ich komme!

Kommt direkt hierher . . . ? . . .

So wie ich bin und nicht warte
Meine Seele von einem dunklen Flecken zu
befreien,
Zu Dir, Dessen Blut jeden Flecken reinigen
kann,
Oh Gottes Lamm . . .

295 Ihr verpasst einen Segen, wenn ihr nicht kommt.

So wie ich bin, wirst Du mich annehmen,
Wirst willkommen heißen, vergeben, reinigen,
befreien;
Zu Dir, Dessen Blut jeden Flecken reinigen
kann,
Oh Gottes Lamm, ich komme! Ich komme!

296 In Ordnung. Lasst die ganze Gemeinde jetzt die Häupter beugen. Jeder sei im Gebet, betet für diese Menschen rings um den Altar, jeder Einzelne.

297 Jeder hier am Altar, nun, ihr seid auf der Grundlage des vergossenen Blutes gekommen. Ihr seid hierher gekommen, um den Heiligen Geist zu empfangen. Ihr seid gekommen, damit eure Sünden vergeben werden; Gott, Der gerecht und willens ist.

298 Dort wird Wasser bereit sein. Ihr könnt morgen zum Taufbecken kommen, um euch dort in der Gemeinde taufen zu lassen, wenn der Pastor euch dorthin bringen möchte.

299 „Tut Buße, ein jeder von euch, und lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“

300 „Während Petrus diese Worte sprach, fiel der Heilige Geist auf die, die Es hörten, denn sie hörten sie in Zungen reden.“

301 Gott des Himmels, Der bei den Aposteln war, Der Gott in Ewigkeit ist, Er ist heute Abend hier.

302 Lasst jetzt alle sich zum Gebet beugen. Erhebt einfach eure Stimme und betet, während der Pastor uns führt.

Bruder Ruddell. In Ordnung.



ZU WEM SOLLEN WIR GEHEN? GER60-0604
(To Whom Shall We Go?)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Samstagabend, 4. Juni 1960 im Gospel-Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org